Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 8 (1872-1875)
Heft: 3

Artikel: Urkunden der Bernischen Kirchenreform
Autor: Stürler, M. v.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370763

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Urkunden

der

Bernischen Kirchenreform

von

M. v. Stürler,

Staatsschreiber.

Zweiter Band.

Vorwort.

Im Jahre 1855 begann unsere Vereinsschrift die Veröffentlichung der Quellen, welche auf die bernische Kirchenreform Bezug habend im hiesigen Staatsarchive sich befinden. Man wollte grundsätzlich nicht über das Hoheitsgebiet des damaligen Bern hinausgreifen, selbst wenn dieses sich an einer äußern Action mehr oder minder, unmittelbar oder mittelbar betheiligt hatte. Allein des Zusammenhangs der Thatsachen halb ließ sich das nicht haarscharf durchführen, so daß nun vielleicht der eine Forscher zu viel, der andere zu wenig Abweichungen von der Regel gefunden hat. Wir beharren gleichwohl, Nothfälle abgerechnet, auf dieser Regel, weil anders der Stoff unendlich sich mehren und hierdurch dem Eigenbilde unseres Reformationswerkes Eintrag geschehen würde.

Der Form nach sollten unsere „Quellen" zunächst unter drei Zeitabschnitte gebracht werden, deren erster Anfang Kampf und Durchbruch der Reform, von ungefähr 1520 bis zum 15. März 1528, der zweite deren Verbreitung ringsum und nach Außen hin, vom 16. März 1528 bis zum 19. October 1536, der dritte ihre Heimsuchung durch innere Zwistigkeiten, vom 20. October 1536 bis zum 22. November 1546, zu umfassen hatte. Sodann sollte innerhalb dieser Zeitabschnitte der Stoff gesondert werden in 1) Verhandlungen der obern Regierungsbehörden, betreffend das Reformations-

wesen im Großen und Kleinen; 2) Erlasse dieser Behörden, und zwar a. unmittelbare, wie Mandate, Sprüche, Missive, und b. mittelbare, wie Instructionen, Abscheide, Verträge; 3) amtliche Zuschriften, wodurch die gedachten Erlasse provocirt worden und 4) Privatacten, z. B. theologische Abhandlungen, Briefe der Reformatoren, Reimproducte u. s. w.

Mit dem Jahr 1862 war die Publication des ersten Hauptabschnittes zum Schlusse gelangt. Bevor der zweite in Angriff genommen wurde, schien es zweckmäßig, den Freunden der Geschichtforschung Zeit zu geben, sich über Wesen und Form dieser Publication ein Urtheil zu bilden, und allenfalls Vorschläge oder Räthe bezüglich der Fortsetzung kundzugeben. Leider ist nichts erfolgt, als daß da und dort mit Befriedigung ausgesprochen worden, das Veröffentlichte habe dem Geschichtstudium wesentlichen Vorschub geleistet. Dagegen kommen wir nun selbst zu erklären, daß uns die 1855 angenommene Sönderung des Stoffes in vier Klassen nicht mehr gefällt, und zwar deßhalb, weil sie zum Nachtheile der Verwerthung desselben das Zusammengehörige zersplittert und damit Uebersicht und Arbeit wesentlich erschwert.

Statt vier Klassen werden also der zweite und dritte Hauptabschnitt blos zwei enthalten, eine für die Verhandlungen der obern Regierungsbehörden, bestehend in Auszügen der Rathsmanuale, welche letztere damals noch lediglich die Minuten des functionirenden Stadtschreibers oder Rathsschreibers bilden, und so gleichsam die Registratur des Mehrtheils der Erlasse und Acten aus den bisherigen Klassen II. III. IV. darstellen, — und eine andere für alle diese Erlasse und Acten nach ihrer Zeitfolge, unter dem verkürzten Titel „Urkunden und sonstige Zeugnisse.“ In Betreff des Uebrigen, mit Einschluß der Kürzungen und der Schreibung, bleibt es bei dem, was im Vorbericht zum ersten Hauptabschnitte angezeigt ist.

Zum Schlusse noch eine persönliche Sache. In jenem Vorberichte finden sich nebenbei folgende Zeilen: „Wer das „reiche Material schon durchforscht hat, kann sich nicht ver„hehlen, daß die Veröffentlichung desselben manche früher mit „Liebe gepflegte Anschauung der bernischen Kirchenreform wesent„lich modifiziren, daß sie vorzüglich dem protestantischen Theo„logen, sowie dem feurigen Protestanten überhaupt schmerzliche „Enttäuschungen bringen wird. Aber am Ende ist's doch nur „aus der Wahrheit, daß alle Lehre der Geschichte rein und „fruchtbar quillt; in der Wahrheit Dienst werden unsere Ein„bußen durch neue Gewinne sich ersetzen lassen." Diese Worte scheinen in katholischen Kreisen ganz irrig verstanden und ausgebeutet worden zu sein.

Es veranlaßte das zwei Berichtigungen: die eine gieng von mir aus („Bund" von 1863, Nr. 247), und lautete also:

„Ein Referat im „Bund" über die letzten Verhandlungen „des Piusvereins zu Einsiedeln, das mich auf die unerwar„tetste Weise mit den Bestrebungen desselben in Verbindung „bringt, hinwider dem gesammten protestantischen Publikum „gegenüber in ein schiefes Licht stellt, nöthigt mich zur folgen„den Erklärung.

„Obgleich ich den Präsidenten des Piusvereins, Herrn „Scherer von Solothurn, seit Jahren als Mitglied der schwei„zerischen geschichtforschenden Gesellschaft kenne, bin ich mit „demselben bis jetzt in keinerlei schriftlichem Verkehr gestanden. „Er hat daher eine Zuschrift von mir unmöglich der Ver„sammlung vorlesen können.

„Vorläufig erkläre ich mir den Irrthum so, daß ich an„nehme, der Herr Präsident habe aus meinen „Quellen zur „Geschichte der Kirchenreform in Bern", die unser historische „Verein im „Archiv" herausgegeben, einzelne Urkunden, Schrei„ben u. s. w. mitgetheilt, die vom katholischen Standpunkt

„aus gegen Dieses oder Jenes im Gange der Reformation sich „ausbeuten lassen.

„Wenn unsere katholischen Eidgenossen aber einmal mit „der gleichen Treue und Vollständigkeit ihre „Quellen", die „nemliche Zeit betreffend, veröffentlichen, so bin ich schon „jetzt überzeugt, daß wir Protestanten daraus wenigstens eben„soviel günstige Dinge für die Kirchenreform werden schöpfen „können, als sie aus den unsrigen gegen dieselbe."

Die andere Berichtigung brachte, unverlangt, wenige Tage später ein an mich gerichteter Brief des Präsidenten des Piusvereins, der hier vollständig wiedergegeben wird.

Adresse: Hochgeachteten Herrn, Herrn
Staatsschreiber von Stürler, in Bern.

Rigi-Kaltbad, 11. September 1863.

Tit.

„Seit einigen Tagen außer dem Bereich der Zeitungs„welt, sehe ich so eben aus Ihrer Erklärung (Bund Nr. „Montag), daß die Presse durchaus irrig über die Verhand„lungen, bezüglich der Herausgabe eines Archivs für die „schweizerische Reformations-Geschichte, berichtet hat. Ich be„schränkte mich, aus der Vorrede ihrer gedruckten, verdienst„vollen Arbeit einige Stellen zu verlesen, um dadurch die „Bedenken zu heben, welche man oft auch in katholischen „Kreisen gegen die Veröffentlichung der Reformationsacten an„trifft. Die Wahrheit kann gewiß nur gewinnen, wenn alle „Acten treu und vollständig an das Tageslicht gefördert werden. „Daß das „Archiv", welches in der Piusversammlung ange„regt wurde, einen historischen, objectiven Charakter haben soll, „werden Sie aus dem daherigen „Bericht und Antrag" ent„nehmen, den ich Ihnen zusenden werde, sobald ich wiederum „in die Niederungen herabgestiegen. So leid es mir thut, „daß diese Angelegenheit Ihnen Unannehmlichkeiten verur-

„sacht hat, so freut es mich doch anderseits, dadurch Anlaß „erhalten zu haben, über das angeregte Archiv mit Ihnen in „Berührung zu treten. Unter Versicherung besonderer Hoch„schätzung

„Ergebener

„Gf. Th. v. Scherer."

Einzig weil es von Zeit zu Zeit öffentlichen Blättern beliebt, auf den alten Irrthum zurückzukommen und nebenbei ein Stücklein Verdächtigung mitlaufen zu lassen, wie z. B. im „Grütlianer" vom 10. September 1873, hat es mir nöthig geschienen, durch Publication obiger Berichtigungen den wahren Sachverhalt, besonders für die Leser unserer Reformationsacten, zu fixiren.

Bern, den 28. November 1873.

M. v. Stürler, Staatsschreiber.

Quellen
zur
Geschichte der Kirchenreform
in Bern.

Zweiter Abschnitt.

Verbreitung ringsum und nach Außen hin,

im Zeitraume

vom 16. März 1528 bis zum 19. October 1536.

I.

Verhandlungen der Regierungsbehörden.

1528. Mentag 16. Martii. R. & 60.

Herrn Timothe sine Pfrund zun Barfüssen.

(Rathsmanual Nr. 217, S. 28.)

Den grauwen Schwestern, so us dem Hus wellen, jeder ir zubracht Gut und 20 Gulden für ir Arbeit.

In der Ratzpflägung Hrn. Schultheißen und Kilchherrn zu Bollingen berürend, ist geraten und erkandt, daß der Kilchherr min Herrn Schultheis, am Stab, by Truw, an Eides Statt entslagen sölle, nach der Statt Recht, und gereden, daß er im ungütlich und unrecht than, und wüsse nüt von im dann einem Eeren biderben Man. (S. 29.)

Die von . . . . . und Stoufberg des Kilchgangs halb schidigen; sich erkunden, was das Kilchli vermag; des Kilchgangs halb.

1528. Mittwuch 18. Martii. R.

An Fryweibel von Konolfingen von der Huren wegen, daß sy (die) hinweg wysen, und niemands solich Inzüg habe, huse noch hofe, by 10 ℔ Buß.

An Amman und gmein Kilchgnossen zu Ruegisperg: von den Ceremonien stan, old aber Mentag har. (217, S. 32.)

An Vogt zu Buchsy und gmein Kilchgnossen zu Bremgarten: disen by der Pfrund lassen, old Fritag har.

Ist Lux Schwytzer, der Predigermünch gsin, Jakob Wyssen verdingt järlich umb 20 Sonnenkronen und 5 Müdt Dinckel.

An gmein Kilchgnossen zu Rotelfingen: den Pfarrer nit beschrien am Cantzel; wo er aber nit prediget die heilige Schrift, M. Hrn. anzöugen, werden sy versechen. Meier von Oltingen, Fritag har. (S. 33.)

An Schultheißen zu Thun: beid Helfer von Hiltorfingen har ab wysen, Fritag frü hie ze sin. (S. 34.)

1528. Donstag 19. Martii. R.

Dem Bruder zu St. Oswald die Weid gelichen dis Jars .... (S. 35.)

An die von Belp: H. Hans by siner Pfrund belyben lassen und nützit darvon nemen bis uf M. H. Bescheid. (S. 36.)

1528. Fritag 20. Martii. R.

Gan Lutzern: Venner Bischof, von Werd.

Haben die Boten widerpracht, was sy zu Torberg gehandlet. (S. 39.)

An Hofmeister zu Küngsvelden: 20 Bett mit ir B'reitschaft haruf schicken gan Torberg, nit die besten noch die bösten.

Haben M. H. geraten, daß Her Cüntzli die Statuta bezalen soll, ouch die Andern, denen es nit nachg'lassen.

An Schultheißen zu Thun: den Helfer zu Hilterfingen bim Eid harwysen; wo nit gehorsam, harab füren. (S. 40.)

Haben M. H. geraten, daß Bracher von Hindelwanck M. Hrn. entslachen sölle in des Statthalters Hand, der Worten die er geredt, daß man mit fulen Sachen umbgang und bruche Judenbücher; vom Zwingli die Red gehalten; und soll den Costen abtragen.

Ist die Entslachnuß beschechen, by Trüwen, an Eides Statt; hat die Entslachung gethan. (217, S. 41.)

1528. Samstag 21. Martii. R.

Sollen die Frouwen von Riegsouw die 40 Gulden, so abgelost sind, niemands vordern, angesechen daß die Pfründerin tod, und sunst vyl Guts von ir haben.

Ist der Propst von Buchsy abgevertiget; im ein Brief. (S. 43.)

1528. Mentag 23. Martii. R. und 60.

An Vogt von Nidouw — (der) Jarzyten (halb). (S. 45.)

An Abt und Vogt zu Trub: wo der jetzig Pfarrer zu Oberburg nit geschickt, aldan in denne wysen, und Hrn. Michel dar lassen kon.

An die Boten zu Inderlappen: morn z'Nacht hie sien, von dero von Grüningen wegen. (S. 46.)

Her Wernhard Hug die Pfrund zu Grenchen im Ergouw gelichen.

An die Predicanten: in der Insel predigen, wie sy eins worden. (S. 47.)

Der Frümesser von Schwarzenburg soll M. Hrn. der Worten entslan, so er geredt: die Luterschen Keiben syen daran schuldig, daß der Provincial abgescheiden sye, und M. Hrn. über in nützit ze herschen. Soll ingeleit werden, und von der Pfrund gestoßen. (S. 48.)

Lechina ir zubracht Gut und 100 Gulden, wie den andern Closterfrouwen, was sy erzöugen mag. (S. 49.)

1528. Zinstag 24. Martii. R.

An Kilchhern zu Kilchberg: anstatt der Meß zu Kernenried, das Gotzwort verkünden.

Sollen die von Ried und Kalnach gan Bargen ze Kilchen gan, bis uf wytern Bescheid. (217, S. 50.)

An gmein Kilchgnossen zu Rein: M. H. wellind gehebt han, daß der Kilchherr da blybe, so er sich nit uneerlich gehalten, und das Wort Gots truwlich verkündt, und er 3 Predigen in der Wuchen (halte); dan M. Hrn. können nit nachlan, daß sy on gnugsame Ursach einen verstoßen, umb einen andern anzenemen.

An Vogt von Arwangen: Segesser die Pfrund abkünden, und Hrn. Jörg zun Barfüssen hinab. (S. 51.)

Caspar Wulser Sach von Küngsvelden, von der 40 Gulden wegen an ein ewig Liecht, stilgestellt, bis M. H. über solich Hendel sitzen und ein Ansechen usschicken. (S. 52.)

1528. Mittwuch 25. Martii. R.

Gundiswyl halb ist geraten, daß M. Hrn. nit können dulden einen Priester der nit M. H. Mandat geläbe; und die von Lutzern M. H. nit so vast ersuchen. (S. 54.)

Ist denen in der Herschaft Nidouw und Erlach ein eigen Capitel vergönt. (S. 55.)

An Vogt von Loupen: den Pfarrer von Nüweneck harwysen, und all die Brief, so zue Kilchen gehören, harbringen. (S. 56.)

An Tschachtlan zu Nidersibental: die Güter, so unser Frouwen zu Röutigen durch biderb Lüt geben, unverendert belyben lassen.

Cristan Gurgi zu Wissenburg .... in die Kebi von der Red wegen: M. Hern habend vil Pfaffen berüft uf die Disputatz, und wüssen nit was sy da schaffen, dan daß sy groß Hufen da schissen, damit vyl Zibelen wachsen. (S. 57.)

1528. Donstag 26. Martii. R. und B.

Zwinglis Sach und Nifenecker: sind beid Urkundt geläsen, und begert der Urteil.

N. vertrüwt gnug gestellt, dan nit moglich harzebringen. Beider Syt zum Rechten gsetzt.

Act.: wie die Urteil M. H. usdruckt, entslan oder underrichten.

N. in des nit zogen, hett in ouch nit darfür, dan von Hörsägen.

Act.: ruft Stattrecht an.

Ist geurteilt: sidmal N. sin Best than, und den Vorsager nit mag harbringen, und aber er im gichtig lut der Schrift, und also von Hörensagen gered, daß er in der Worten am Stab entslachen sölle und greden, er heig im die Wort zugleit us Hörsagen, und nüt von im wüsse dan einem Eerenman, und zimlichen Costen abtragen. Urkund gevelt. (217, S. 58. 59.)

An Capitel zu Frick, als ich weiß; mit den Priestern, so uf M. H. Ertrich sind teile. Darumb ein Antwurt.

Ist die Ordnung der Decanen und Camerer gevertiget, und inen die vorgelesen; die haben sy gelobt. (S. 60.)

Buchse, Frouwbrunnen und Andere: daß M. Hrn. den Apt nit entwert; übel in irem gehalten; wie vor inen geschriben, wo er sich burlichen handle, daby blyben; wo er da stürbe oder vorsäche, die Güter nit hinus lassen; haben darzu Recht und Glimpf. (S. 61.)

Das Nachtmal des Herrn, wie die Predicanten das gestellt, ist gevertiget.

Den Dechanen jedem ein oder 2 Disputatzen und Statuten. (S. 62.)

1528. Fritag 27. Martii. R.

Dem Caplan zu Büren 1 Gulden durch Gott.

An Amman zu Frouwenbrunnen von des Vogts und Schmids wegen, daß sy rüwig syen, und wo inen etwas anglegen, harkon. (S. 63.)

An gmein Kilchgnossen zu Frutingen: M. H. habind sy mit einem Kilchherrn versechen, namlich dem Schaffner zu Inderlappen, dann der alt nit dermaßen beredt, daß er den Cantzel versechen mog. (S. 64.)

1528. Sontag Judica (29. März). R.

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Her Jörg zu Inderlappen soll hinuf gan Briens keren, und die Lüt versechen mit Predigen und anders; und wen er gnugsam und den Underthanen g'valt, im ein Fürdernuß an die collatores.

An Vogt von Buchsy: M. H. berichten, ob die Puren gehorsam sin old nit, damit man morn die Burger besamle.

Den Apt von Erlach beschriben. (217, S. 69.)

1528. Mentag penultima Martii (30. März). R. u. B.

Haben die Boten so zu Inderlappen gsin widerpracht, was sy da oben gehandlet.

Hand die Gotzhuslüt M. H. geschworen; hand Propst und Capitel das Gotzhus mit allem sinem Anhang unbetwungen, unbetrogen übergeben; darumb soll Brief und Sigel ufgericht werden.

Die Ueberkomnuß mit den Priestern zu Inderlappen ist bestätet. (S. 72.)

Den Closterfrouwen (von Interlachen) noch jeder 100 ℔, angends in Manotzfrist, wen eine us dem Closter gat, oder gemanet hand; und die noch nit gemanet, ir fry lidig vervangen Gut, sy sien jetz oder vor us dem Closter gangen, und darnach all Jar 100 ℔, bis voller Bezalung, und sollen quittieren. (S. 73)

Ist denen von Buchsy ir Pitt abgeslagen; und sollen bezalen und gehorsam sin, wie von Alter har, und sy ouch schuldig sind, gelobt und geschworen hand; wo sy das nit thun, ab den Gütern, so sy vom Hus Buchsy empfangen hand, züchen nach Landsrecht. (S. 75.)

1528. Zinstag ultima Martii (31. März).

(R. und 60.)

An Vogt zu Inderlappen: von des Helfers wegen zu Hasle ein Widem machen, und an M. H. bringen. — Amptman sich

vorhin erkunden da oben, was ein Kilchherr hab, und 100 Gulden dem Helfer darus, wo er nit mer dan 70 Gulden.

An Hofmeister zu Küngsvelden: sich erkunden der 30 Gulden, Küngold von Grafeneck und Lutscherin ordnet, und M. Hrn. nechst berichten. An Gardian Balthasar Maler 6 Gulden für sinen Abzug. (217, S. 77.)

Der Behusung halb dem Kilchherrn zu Künitz bestat, wie der Seckelmeister und ander das angesechen. Sin corpus: 20 Müdt Dinckel, 10 Müdt Haber, jede Fronvasten 20 ℔, ein Mettli, ein Kue ze wintern und Gärtli ze machen.

An die von Mülinen und Puren zu Talheim des Lütpriesters halb. (S. 78.)

Farello die Reformatz, Toufbüchly, Nachtmal des Herrn; und umb Predicanten luegen und die anstellen.

Dem Kilchherrn zu Nüweneck corpus: 20 Müdt Dinckel, 10 Müdt Rocken und 10 Müdt Haber, jede Fronvasten 10 ℔, sampt den Matten und Ackern, so zu der Pfrund gehören.

Bendicht Schürmeister die Pfarr zu Bargen gelichen. (S. 79.)

Her Hans Boß ein Fürdrung gan Münster, von der ledigen Pfrund Gundiswyl. (S. 80.)

1528. Mittwuch prima Aprilis. R.

Gan Lutzern von dero von Rinach wegen, und wo Etlich nüw Kilchen müßten buwen, nach Markzal, Zins, Zenden dahin kommen, als billich ist.

An Vogt von Lentzburg: den Priester von Gundiswyl anhalten, an Stat der Meß zu Beinwyl predigen zu 15 Tagen.

An Hrn. Berchtold: gan Jegistorf ze predigen.

Die von Rinach gan Gundiswyl Kilchrecht thun; doch mogen si ein Platz zu Rinach usgen da sy Predig hören, und mit der Zyt ein Kilchen da machen; M. Hrn. ouch das Best thun. (S. 82.)

An Vogt von Buchse: Fritag Morgens ein G'mein besamlen; M. H. werden ir Botschaft da han, mit inen ze reden. Wo sy nit g'horsam, das Recht fürslan zu Biel, und Friburg und Soloturn richten; Rechtstag Mentag. Wo sy uf die Landtlüt tringen, fürhalten, wie parthiisch; wo sy nit rechg'stendig, an die Burger langen. (217, S. 83.)

Ufzeichnen die wider M. H. rechtigen: Ruf Ubert, Hans Matti zu Obersibental; Stoltz, der Schnider an der Lenck; Kempfen, Hans Arx. — Berechtigen nach Ostern.

An Venner und gmein Landlüt zu Obersibental: M. H. wellen diser Zyt stilstan und das Best thun, doch nit dulden, daß Jemands wider das Wort Gots predige und die 10 Slußred; Predicanten zuschicken, die sy nit verfüren. Her Ubert stilstan, sidmal er sich d'heiner Parthy underschriben; wo er aber die Meß handthabe, harab und M. H. underrichten — Zweisimmen. (S. 83. 84.)

Sind der Gotzhuslüten von Inderlappen Poten erschinen, und ir Artickel verhört; daruf geraten, ein Botschaft hinuf ze schicken bis Johannis, der Gütern halb, so zerritten, inen ze Hilf komen und gnädigklich bedenken, und über die Artickel sitzen, Brief besichtigen, und sy darnach berichtigen in Schrift.

Ueli Louber soll den Propst (von Interlachen) entschlagen, „daß er dem Propst Unrecht than, daß er gredt, er heige das Closter keiblich ufgen."

Die Boten, so hinuf ryten werden, dem Kilchherrn zu Gsteig sin corpus ze schöpfen Gwalt han. (S. 84. 85.)

Fünf (Sonnenkronen) für den Buw soll der Pfaff ze Erlenbach bezalen.

Corpus der Pfrund uf Stoufen schöpfen, und an M. H. bringen. Söllen der Pfarrer und Caplan uf Stoufen ein Predig umb die andre thun, als lang M. H. gevallt; iren Helfern zu Lentzburg Zyl ushalten. (S. 86.)

Juncker Burgkart von Hallwyl vergönt, das Wort Gots predigen lassen in siner Capell; doch ander Kilchrecht thun uf

Stoufen. Denen von Mericken erloubt, by inen Predig ze losen, mit obbemeldter Lütrung; den Kilchgnossen zu Stoufen deß ein Bekandnuß. (217, S. 87.)

1528. Donstag 2. Aprilis. R. und 60.

An J(unker) Diebold von Erlach: Hetzel die Zierden und Bilder in der Insel harusgen, was er oder sin Mutter geben; Hetzel ein Bekandnuß. (S. 89.)

Söllen die von Lentzburg iren Predicanten in der Statt versechen von den Capellanien. — Wan z'nechst der Hofmeister haruf kumpt, werden M. H. das Corpus uf Stoufen bestimmen.

An Schultheiß und Rat zu Huttwyl: disen (Jacob Guldin von St. Gallen) predigen lassen und in versuchen. (S. 90.)

Der alt Lütpriester zu Muri Pfarrer zu Affoltern im Emmental, uf Versuchen.

Soll den Schumachern ein Kelch werden, und was sy erzöugen das Jr sin.

Dem Hrn. Meister zum Hl. Geist 200 Gulden, und Hrn. Hans 100 Gulden für iren Abzug. . (S. 91.)

An Fryweibel: die von Messen anhalten ruwig sin, und den Priester nit berechtigen, ine usrichten.

Archerin, der wyssen Schwester, ir zubracht Gut und ir Verschrybung harus. (S. 94.)

Her Schnewli zun Barfüssen; . . sin Hus zu M. H. Handen.

Sollen die 3 Mandament by der Endrung belyben und niemands darumb förchten; werden M. H. sy handhaben und schriben den Anstoßern, daß sy sy nüt schmutzen, M. H. würden's nit liden, sondern vencklich annemen bin Helfen; desglichen die von Ormont noch bis Pfingsten, doch inen einen Predicanten geben, der inen predige Inhalt der 10 Slußreden; wo ir Kilchherr old ander darwider, sy entsetzen.

An Vogt von Aelen: by M. H. Huld all die sachen, so den Farellum überfallen; ouch Giro, so den geslagen; und nit uslassen, sy geben dann Bürgschaft, was M. H. uf sy legen; wo sy nit Bürgschaft finden, (sie) us dem Land wysen; Farello Schirm halten. (S. 92. 93.)

1528. Fritag 3. Aprilis. R.

Haben M. H. geraten, zwen des kleinen Rats den Predicanten zugeben, die die Pfarrer, denen man Pfarren verlicht und empfilcht, examinieren im Weibelstübli, oder wo es inen gelägen, all Tag. (217, S. 95.)

Vater von Torberg Mentag har.

Das Hus zu St. Oswald, Matten und Weid an das Sloß Trachselwald geleit.

An Vogt von Aelen: Farello ein Schirmbrief; by Lyb, Er und Gut die strafen, die in beleidigen mit Worten old Werken. (S. 96.)

An in: die Predicanten, so wider die Slußred predigen, von iren Pfründen stoßen und M. H berichten, und d'hein lassen predigen dann Farellum und die er bestellt.

Sollen die von Noville und Chesse (Chessel) sich M. H. glichförmig machen. (S. 97.)

Soll der alt Lütpriester zu Frutingen belyben, uf sin Erpieten; inen schryben, ouch wie vormals, daß sy sich M. H. glichförmig machen, früntlich.

An Tschachtlan von Frutingen: M. H. vernemen, wie der Tschachtlan einen Statthalter gesetzt, namlich den Schriber, der nun zufart und Ecken Büchly list; daran M. H. Misgefallen, daß der Tschachtlan solichen gesetzt, er wüsse's oder nit; daß er in ruwig lasse und stilstande, am Recht geläsen worden; daß sy ein andern setzen. — Züricher (zum) Statthalter zu Frutingen erwelt. (S. 98.)

An Statthalter zu Aesche: disen Meister Simon Sontag predigen lassen.

An Vogt zu Sumiswald: den Kouf des Huß zien, und den Priester drin setzen.....

Her Michel Pfarrer zu Oberburg bestellt..... (S. 99.)

1528. Samstag 4. Aprilis. R. und B.

Sind Min Herren rätig worden, den beschribenen Rechtstag zu besuchen (von Buchsee wegen). (217, S. 101.)

Ist geraten, daß ein Venster in der Isel gemacht söll werden, daß man ins Kor sechen mog, ob die Nunnen Predig losen oder nit; und inwendig ein Thür darfür machen, ze besliessen nach der Predig. (S. 102.)

1528. Mentag 5. Aprilis. R.

Soll der Lütpriester von Bargen in das nüw Capitel Erlach gan.

Her Bertschi Dechan desselben erwelt; hat die Statuta gelobt.

Sollen die Götzen zu St. Johans zu Erlach dannenthan werden (am Rande heißt es: stat an bis Meyen von des Abts Bitt wegen), und da gehandlet, wie in andern Clostern; was er (der Apt) aber gemacht von Bildern, mag er hinfüren wohin er will, sover es dannen kömme; doch der Apt in siner Wirde und Ampt beliben. (S. 104.)

Dem Vater zu Torberg 1200 ℔; 100 Gulden bar, und darnach all Jar 100 Gulden bis voller Bezalung, und die Pfrund zu Krouchtal, und dem Vogt hilflich sin; und ufgericht Brief für alle Ansprach.

Mathias Wunderer von Bissingen, Wirtemberg, dem Meister zum Hl. Geist, 220 Gulden Bernwerung für alle Ansprach; ein offnen Brief sins Abscheids; soll quittieren. (S. 105.)

Den grauwen Schwestern jeder zu den 40 ℔ 5 Müdt Dinckel. (S. 106.)

1528. Zinstag 7. Aprilis. R.

Meister Simon Kilchherr zu Aesche erwelt.

Sind beider Stetten Boten erschinen und Meier von Biel, von dero von Buchse wegen, und nach langer Red und allersydt gebrucht, hand die von Buchse eins Fürsprechen von den

dryen Stetten begert und an Stolli gesprochen; hat keiner ir Red wellen thun. Sind ir Artickel verläsen und die Brief, und aber gefragt, ob sy g'horsam sin (wellen) oder nit. Haben sy nochmals betten; und einer under inen, Torman, geredt: das Evangelium gebe nit zu, daß er einem wercken müsse, der me het dann er. Ist im geantwurt nach siner Frag. Da haben sy gredt: wo man Meß da hette, so thäten sy wie von Alter har; und Vogt Küng gredt: ein Bruder söll mit dem andern teilen.

Der Amman hets nie fürgnon; wolten mit wüssenthafter Täding vertruwen, so sy gesprochen; vermogen M. H. die drei Stett gan Biel, so vermog man sy ouch gan Buchse; und haben sich des erpoten da us und hie.

Uf solichs ist ein Rechtstag angesetzt gan Buchse, namlich uf Mentag nach Quasimodo (April 20.)

Aber gefragt, ob sy gehorsam sin wellen oder nit; haben sy geantwurt: sy wellen ab den Gütern zien, wie inen die Antwurt geben ist.

Uf solichs gefragt, ob sy all des Willens (seien). Hat Turs Kung sin Gut ufgen; Hans Hofer ouch; und wollt Hemann von Boumgarten sin Gut ufgeben, wenn man im sin Lenschaft bezalt als lieb im die ist. Darüber die Boten mit inen gredt. Ist by vordriger Tagsatzung belyben, an Apellieren. Haben Verdanck g'non bis Samstag. (217, S. 110. 111.)

Disem, Johannes Sigfrid, die Pfrund zu Huttwil gelichen.

An Schultheißen zu Thun des Helfers halb zu Ansoltingen, der mit dem Meitli gehandlet; wo dem also, in harbringen. (S. 112.)

1528. Mittwuch 8. Aprilis. R. und B.

Bruder Peter für alle Ansprach 600 ℔, und järlich für sin Jarlon 10 Gulden, und sin Bekleidung, diewyl er da dienet.

An Junker Batt von Scharnachtal, pittlich: disen von den Kinden wegen Popharts lassen die Pfarr (Hilterfingen) ver-

sechen; wo das nit, den annemen, den Hr. Berchtold hinuf geschickt. (217, S. 114.)

Den Caplanen im Spital jedem 50 ℔, und damit abgevertiget.

Her Häfeli all Fronvasten 10 ℔, 40 Müdt Dinkel järlich und 4 Soum Wins und 4 Müdt Haber, Libding. (S. 115.)

An Amman zu Kilchlindnach: den Pfarrer da uf Osterzinstag nach der Predig har. (S. 116.)

Soll man die Götzen zu St. Antoni verbrennen. (S. 117.)

1528. Osterdonstag (9. April). R. und 16.

Gan Soloturn: M. H. (haben) diser Zyt den Schaffner gan Winingen geschickt, die ze versechen; das Best thüend, irer Collatur an Schaden; darumb Gewarsame. Wo sy aber den nit da lassen, einen andern darthun, der M. H. g'läbe. (S. 118.)

Haben die von Buchse irs Handels und Ungehorsame Gnad begert und M. H. beten, inen das verzichen und nit zu Argem ermessen; sich erpoten gehorsam ze sin, und Lyb und Gut zu inen setzen. — Soll ein Gmeind gehalten werden, und M. H. schweren; inen nüt nachlassen. Sontag über 8 Tag Gmeind. (S. 119.)

1528. Uf dem hüpschen Mentag (13. April.) R. u. 16.

Ist angesächen, daß die Boten, so M. H. hinus vertigen uf Tagen, warhin sy kummen, d'hein Meß söllen losen; war aber einer für sich selbs rytet, mag (er) thun, was er will. (S. 122.)

1528. Mittwuch 15. Aprilis. R.

Ein Potschaft gan Wyler, die Rödel, Zins, Gült ufzeichnen; Kilchenzierd, Brief und die Altaren dennen. (S. 127.)

An Hofmeister zu Küngsvelden: . . . . der Kilby halb im Meien, daß er die darkummen, berichte, daß M. H. solichen

Costen nit me han wellen fürhin, allein den Armen geben, wie von Alter har. (217, S. 128.)

Meister Jacob Imeli, Pfarrer zu Dürrenrot.

An Vogt zu Inderlapen, von des Pfarrers von Briens wegen; ime etwas fürsetzen bis Zyt des Ingangs der Nutzung des Corpus, und was gevallen, im volgen lassen. (S. 129.)

An Tschachtlan von Frutigen: die anzöugen, so sy schmützen; allwegen M. H. gnädig gsin, oder sy daran schuldig.

Die Clöster nit zerstört, daß M. H. den Nutz nemen. (S. 130.)

Soll der Pfaff von Ansoltingen, der so schandlich mit dem kleinen Meitli gehandlet, Eid geben, ane Gnad us dem Land zien und Wib und Kind mit im füren, und den Costen geben. (S. 131.)

1528. Donstag 16. Aprilis. R.

Martinus Spichti dem Carthuser ein Brief der 40 ℔ Libdings.

An Vogt von Trachselwald: den Hrn. von Krouchtal gan Eriswyl füren, und da präsentieren, und die Kilchgnossen in versuchen. (S. 133.)

An Kilchherrn zu Bollingen: die Siechen versorgen mit Predigen, oder M. H. werden im die Pfrund abkünden.

An Schultheißen zu Thun: gan Ansoltingen, und mit des Caplanen Gelten rechnen, und die halbe verdiente Pfrund inen volgen lassen, nach Marckzal. (S. 134.)

1528. Fritag 17. Aprilis. R. und B.

Soll der Apt von Gottstatt die Pfarr versechen zu Gottstatt und die Kilchspel da zusamen, und im ein Corpus schöpfen; und mit im der Prelatur halb überkomen, wan er nit da blybe, oder M. H. in da nit lassen, daß er wüsse was das Sin sye. (S. 138.)

Gan Solothurn: des Tuschs halb der Kilchensetzen ist jetz M. H. nit glegen.

Das Mal uf der Kilby uf der Stift abgestellt.

(217, S. 139.)

1528. Samstag 18. Aprilis. R.

An den von Scharnachtal: sye M. H. Meinung, daß des alten Kilchherrn Tochtermann die Pfarr (Hilterfingen) versäche, sidmal der alt ine in sinem Costen han muß, und das von Poparts Kinden wegen.

An Vogt und an Apt zu Frenisperg: disen dryen (Jacob Spidler, Cunrad Thus, Anthoni Wirt, (von) Stein am Rin) jedem sin zubracht Gut harus geben. (S. 140)

Dem Apt von Gottstatt ist geordnet für das Corpus: die Matten bim Gotshus, sind 6 Meder, Behusung im Closter, 60 Gulden, Vischetzen; für sin eigen Gut für einmal 1000 ℔ für alle Ansprach. (S. 141.)

Dem Priester von Madiswyl 20 Gulden für alle Ansprach. Dem Pfarrer zu Rapferswyl 6 Sonnenkronen für sin Abzug. (S. 142.)

Soll der Pfarrer zu Ratolfingen ein Tag umb den andern zu Ratolfingen und Tedlingen predigen.

An all Amptlüt von der Kilchen wegen, die M. H. ze lichen hand. (S. 143.)

1528. Mentag 20. Aprilis. R. und B.

Haben mir (dem Stadtschreiber Peter Cyro) M. H. ze koufen geben St. Anthoni Matten, Räben und Garten, mit aller Rechtsame und Zugehörd, ... umb 600 ℔. (S. 145.)

Dem alten Vater Niclus Schürstein zu Torberg sin zubracht Gut und 20 Gulden, und soll quittieren.

Denen von Gampelen einen besondrigen eignen Pfarrer.

(S. 146.)

1528. Zinstag 21. Aprilis. R.

Jacob Apenzeller von St. Gallen, so zun Predigern Conventbruder gsin, 10 ℔ für sin Abvertigung, oder erwarten, was den andern wirt.

Her Jörg die Pfrund zu Melchnouw gelichen. (S. 150.)

1528. Mittwuch 22. April. R.

Sind die Commendur erschinen und ir Bevelch endeckt. Ist mir (dem Stadtschreiber) bevolchen, die Gewarsame ze beschouwen und morn an M. H. bringen; Fritag die Burger. (217, S. 152.)

1528. Donstag 23. Aprilis. R.

An Vogt zu Torberg: Niclus Schürstein sin zubracht Gut geben; des übrigen halb jetzmal angestellt. (S. 155.)

Soll der Schärerknecht, so den Widertouf haltet, mit dem Eid von Statt und Land gewisen werden, uf Gnad; Stultzerin darvon stan, oder ouch hinweg gewisen, deßglichen Zißet. (S. 156.)

Her Heinrich Lincky Pfarrer zu Bruck, wo die von Bruck in angnomen.

Niclus Schürstein Helfer gan Frutingen, und inen dancken, daß sy sich glichförmig gmacht. (S. 158.)

Eodem die nach Mittag Rät und Burger versampt von der nüwen Mere wegen, und ufrürigen Puren von Inderlappen, so mit gwaltiger Hand herab zogen bis gan Thun, der Meinung für die Statt ze züchen. Ist darüber angesechen, gut Sorg ze haben, und die Tor ze verwaren; Wachen, das Gschütz rüsten, und sunst Jederman hie in der Statt gerüst sin, und erwarten, ob sy herab züchen wellen.

Haben min Her Schultheß und der Imhag eroffnet mit langer Red, was inen daoben begegnet. (S. 159.)

1528. Fritag 24. Aprilis. Morgens umb die 5. R.

Der Brief von Thun verläsen.

Botschaften gan Ober- und Nidersibental (Werdt, Tribolet); Aesche, Frutingen (Stürler, Gosteli), die Ufrur ze stillen.

Wechter uf den Turnen abgewechselt werden; ufem Wendelstein ein Wacht. (S. 160.)

1528. Fritag z'Nacht, nach Mitternacht. R.

Die Brief von Thun und Inderlappen gehört; daruf geraten, ein treffenlich Potschaft ze schicken, mit den ufrürigen Puren ze reden, abzezien; ir Botschaft harab schicken, an M. H. bringen, was inen angelägen. (217, S. 163.)

1528. Samstag 25. Aprilis. R. und B.

Gan Aelen ein Ordnung des Toufs und Nachtmal des Herrn. — An Vogt daselbst, der Predicanten halb und Widerwertigen. (S. 165.)

In Statt und Land (des Aufruhrs von Interlachen halb) als im Missivenbuch stat dis Datums.

. . . Sollen gestraft werden, die sich mercken lassend, einer Statt Bern nit byständig ze sin.

An Vogt von Lentzburg: sye der Pfaff zu Reitnouw so ungeschickt, ime die Pfrund abkünden. (S. 166.)

1528. Mentag 27. Aprilis. R. und B.

Die Boten, so im Ober- und Nidersibental, Aesche und Frutingen gsin, (hand) widerbracht, was inen begegnet und was sy gehandlet, und nüt dann Guts von G'meinden verstanden; die haben zugseit gehorsam ze sin, und Lyb und Gut zu inen setzen. Doch die von Frutingen, etlich sich g'spert, den Lammerzenden nit ze gen den Pfaffen. (S. 169.)

Die von Künitz, — dero von Nidouw von Statt und Land Botschaft, — desglichen die von der Statt Erlach vor M. H. erschinen, und sich erpoten, Lyb und Gut zu M. H. ze setzen und vor Gwalt ze schirmen. (S. 170.)

Her Stoltz von Schaffusen die Pfarr zu Eriswyl gelichen, uf Prob der Predicanten. Ein geschickten Predicanten gan Boltingen. (S. 171.)

Haben aber die Boten entdeckt, was sy mit den ufrürigen Puren gehandlet.

An die von Briens: sid sy die Meß abgemeret, daß sy darvon standind, dan sy des dhein Eer hettind; M. H. haben

den Castenvögten geschriben, daß sy d'hein Priester dahin schickten, der irem Mandat widrig. (217, S. 172.)

1528. Zinstag 28. Aprilis. R. und B.

Den Boten, so zu Lutzern, an die gemeinen Boten ze bringen die schwere Red, so M. H. von den Iren begegne, daß etlich Ort den Unrüwigen bystan wellend; an sy begerend, wes man sich zu inen versechen (dürfe), und trüw Uffsechen haben, . . . vermog der Pündten. Fürderlich Antwurt.

In Statt und Land: von jeder Herschaft zwen von der Erberkeit harschicken, zu sechen und gehören, was man mit denen von Inderlappen handlet. (S. 175.)

1528. Mittwuch 29. Aprilis. R.

Denen von Bex..... des Admodiators (halb); wo er geschickt, das Evangelium predigen lassen, nach M. H. Mandat.

Disen beiden Frouwen von Tedlingen, Guillelma Olbelina und Cristina von Soloturn, jeder ir zubracht Gut und 100 Gulden. (S. 178.)

An die von Mülinen: sye diser geschickt und er inen gevalle, ouch das Gotswort luter verkünde, mogen M. H. nachlassen, die Pfarr zu Talheim ze lichen. (S. 179.)

1528. Uf dem Meitag (1. Mai). R. und B.

Sind die Boten von Zürich erschinen und erboten, Lyb und Gut zu M. H. zu setzen.

Sind verhört die Antwurt von Underseewen, Frutingen, Aesche, und ander Brief, Grafenried 2c.

Darüber die Boten von Zürich angekert, noch ein Zyt lang hie ze verharren; inen danket. (S. 182.)

1528. Samstag 2. Mai. R. und B.

An gmein Kilchgnossen zu Bollingen früntliche Gschrift, als im Missivenbuch stat.

An die von Eschlismatt früntliche Schrift, daß sy nit mit Krützen gan Rötembach gangen, wo ein dahin, doch nit Meß

halten, aber predigen lut der 10 Slußreden, früntlich und lieblich. (217, S. 184.)

Ist im Oberland ein Red ufgangen, wie die Predicanten und vyl Gesellschaften Gält vom Turcken empfangen.

Cuni von Ortschwaben g'redt: „es syen etlich in der Stat, die den Puren bystan wellen."

An die, so M. H. zugesagt, Lyb und Gut zu inen ze setzen, Danckſagung ufs geschicklichest; ir Erpieten zu ewigen Zyten niemer vergessen; beharren und M. H. by Recht handthaben.

Den Pfaffen von Rötembach harbeschicken.

Glaser von Jegistorf meint: „M. H. zugen all's an sich; Suppen essen, teilen Kleider, thäten inen nüt."

In das Gezirk umb die Statt: (soll) Niemand Zinstag har zu Märit faren, ... von der grossen Gescheften wegen; beschicht im Besten von Friden und Rüwen willen. (S. 185.)

Sol Marsillithor beslossen werden; und unden der Weg verzogen; Stürler die Slüssel.

Räber dis Oberthor verwaren, und Peter Wyßhan die Slüssel haben und verhüten.

Gollatenmattenthor beslossen sin.

Ein Wacht uffem Oberthor, Niderthor.

Sandfluthor sol vermacht werden.

Uf der Wart bim Galgen (untenaus) ein Wacht.

Die Unruw möcht villicht us der Statt kon. (S. 186.)

Die 4 Frouwen in der Seilerin Spital gredt, wie der Meister Strub gredt hab: alles sy von der Predig komen, und lobten, es gehörte mer darzu dann das Gotzwort; und weren Brief komen, er wüste me dann sy, und wurde bald ein anders.

Gan Burgdorf und Thun: die Boten der Eidgnossen (5 Ort) wendig machen und heissen heimriten.

Ist geraten und beslossen, daß von jeder Herschaft nit mer dann 2 oder 3 Boten haringelassen, an Wery (Waffen); die an Thoren lassen, oder gar dußen blyben; die von Inder-

lappen nit mer dann 12; sollen ouch in Herbrigen blyben, Tags oder Nachts, wo Gelouf wurden. (217, S. 187.)

Jederman mit den Landlüten früntlich sin; die Weibel von Hus zu Hus, und heißen gerüst sin und anheimsch beliben, und diewyl man taget, die Thoren beslossen sin.

Und ob die Boten der Eidgnossen fürryten, daß sy nit gewendt wurden, sollen die Thorwarten das M. H. Schultheißen anzöugen, und er glich M. H. besamlen.

Und wann etlich Boten, so von den Orten und Enden wären, der Herschaften, die Artikel gesetzt, sollend abgesundert werden, nit by den andern sitzen als parthyg.

Strub in Gfenknuß gleit bis morn, was man wyter mit ime handlen welle, ze ratslagen. (S. 188.)

1528. Sontag 3. Mai. R.

Die Boten so zu Gottstatt gsin widerbracht, was sy da gfunden; by 60 ufrüriger Puren. (S. 189.)

1528. Mentag 4. Mai. R. und B., und die von Statt und Land.

Die von Hasle sind mit ir Paner bis gan Briens zogen, in der Ufrur zu Inderlappen zu scheiden; dan sy vernommen, wie M. H. mit ir Paner uszogen wärind wider die Gotshuslüt.

Die von Hasle zwyfach Botschaft geschickt; Meß begert die ein Parthy. Ist inen fürghalten, worumb sy beschriben, und ir vordrig Schriben vorgeläsen; sollen 2 von beiden Parthyen blyben. (S. 192.)

Die von Aesche d'hein Artickel fürbringen, old aber abtreten; ir zwyfach Schriben vor und nach verhört.

Strub uf Bürgschaft für Lyb und Gut usglassen.

Der Handel von Inderlappen fürgenommen; stat der Länge nach im Abscheidbuch.

Ist denen von Statt und Land gedancket, ouch den Boten von Zürich, uf das höchst, und soll in die Ewigkeit nit vergessen werden. (S. 193.)

1528. Zinstag 5. Mai. R.

Gan Hasle: widerumb die Bilder und Althar hinweg thun, und dem nachgan, so in Statt und Land abgemeret, und ir Brief und Sigel halten.

Desglich gan Arouw: daß sy früntlichen mit einandern läbind, und umb gut geschickt Predicanten werbind und bestellind, ist M. H. Will. (217, S. 194.

Gan Frutingen, Aesche: irem Zusagen statt thun; Bilder, Meß (wegthun); Riggisperg desglich.

Dem Kilchherren zu Undersewen und dem andern zu Gsteig ein offen Brief: Niemands Gwalt mit inen bruchen, sonders Recht; wo sy sölichs gredt, M. H. sy strafen.

Schultheiß zu Spietz: wie der Kilch(h)er prediget, man söl dhein Zins noch Zechenden geben; . . . wo nüt daran, in ruwig lassen; wo das ist, (ihn) harwysen. (S. 195.)

Thun, Stett im Ergouw, Nidouw, Erlach, Arberg, Büren, Schenckenberg, Eigen, Lentzburg, Grafschaft, Kilchspel, Niderteil-Zolligkofen, Wangen, Arwangen: Lyb und Gut zu M. H. ze setzen. G'fragt, ob Jemands anders wellte reden, mocht ufstan; Jederman still blyben. (S. 197.)

1528. Mittwuch 6. Mai. R.

Her Anthoni gan Boltingen; Hrn. Ubert die Pfrund abkündt. (S. 198.)

Doctor Bastian (Hofmeister) Predicant (zu) Zofingen bestellt. (S. 200.)

1528. Donstag 7. Mai. R. u. B.

Die willigen Armen in den Spitel, und us irem Hus ein Schür zum Spitel.

Ist geraten, die Disputatz in Latin ze trucken. (S. 203.)

Die Verschribung von Statt und Land gevertiget et placuit. Söllen all Herschaften insonders besiglen.

Ein Potschaft in Statt und Land, das ze vertigen und ufzerichten und meren wie vor bericht. (217, S. 204.)

1528. Fritag 8. Mai. R.

Herr Jörg von Römerstal in die Isel, ein Jar.

An Vogt von Loupen: die St. Radwen Kilchen beslossen halten, und Niemands drin lassen; die Slüssel dem Kilchhern geben.

An Vogt von Arwangen: .....Hern Jörg 10 ℔ geben und der ander Pfaff das Hus rumen. (S. 207.)

1528. Mentag 11. Mai. R.

An Vogt von Frenisperg: mit den München ze reden, die Kutten abzüchen; wer aber nit den Orden abthun (welle), dannen ziechen.

Philipp Hertenstein Schulmeister zu Zofingen bestellt. (S. 211.)

1528. Zinstag 12. Mai. R. und B.

Her Adrian von Rümlingen mit Anred, daß er geprediget, man solle den Zechenden nit gen; soll erkundet werden durch ein Botschaft am Rechten und Kundschaft ufnen. (S. 216.)

Peter Brönysen hat gredt, wie Ueli Schriber von Briens zu Thun gredt hab: die Oberlender von der Statt Bern hinuf möchten wol ein Ort der Eidgnossenschaft werden. (S. 217.)

1528. Mittwuch 13. Mai. R.

An Vogt von Graspurg: den Frümesser hinweg wysen angends, wie M. H. vor geraten. (S. 218.)

Doctor Bastian ein Bestellbrief der Predicatur zu Zofingen; in daby beliben ze lassen, diewyl er sich gepurlich halt.....

Gan Wallis: wie an M. H. in Landmers Wis gelanget, wie sy sich mercken lassen, wider M. H. zien (zu wollen);

daruf sy kein Glouben (setzen), als im Missivenbuch stat; Antwurt, wes sich M. H. zu inen versechen (dürfen); nit umb ein Landschaft (Wallis) verdient. (217, S. 220.)

Dem Kilchherrn von Frutingen ein Schirmbrief.

An die von Bipp: den alten Kilchherrn lassen bliben, und den Helfer ouch, wo er sich des benügen, das im der Kilchherr gen will. (S. 221.)

1528. Donstag 14. Mai. R. und B.

Gan Inderlappen, Sontag z'Nacht: Altseckelmeister Hüpschi, Willading, Werd, Ibach, Gosteli, Ribo, Großweibel Runsi. (S. 223.)

Ist geraten, ein von Burgern in die Isel im Nidouwersee ze setzen..... (S. 224.)

1528. Fritag 15. Mai. R. und B.

Dem Weibel von Bex ein Schirmbrief, daß er nüt than der Bildren halb, dan das M. H. Willen ist; wer in darüber beleidigte, in strafen an Lib und Gut. (S. 225.)

An Jehan de Bex von des Predicanten wegen, in versechen, und wo der Admodiator nit prediget, nach M. H. Mandat, in abwysen. — Farellus (soll) erkunden des Weibels halb, der den gan Chillion beleitet und verraten. (S. 226.)

1528. Samstag 16. Mai. R. und B.

Hat der Comendur von Künitz Urloub gnon. (S. 228.)

An Schultheiß zu Büren: sich erkunden des Pfaffen halb zu Arch, der Metzen halb, ouch Verkünden des Worts Gotts.

An Apt von Trub: Donstag nach Pfingsten hie sin von Marpach wegen, und Brief mit im bringen.

Vogt in der Insel (im Nidauersee) erwelt: Slegel. (S. 229.)

Ist geraten, daß die Pfaffen, so hie verpfrundt, zur Predig gan sollen, und ouch zun Letzgen, by 2 Betzen Buß; und den

zun Barfüssen die Pfrund abslan. — Her Peter by Spilman; Acht daruf haben, ufzeichnen. (217, S. 230.)

1528. Mentag 18. Mai. R. und B.

Meister Hans zu Sur Dechen zu Arouw.

An Vogt von Lentzburg: verschaffen, allenthalben die Altaren dennen thun in 14 Tagen; wo das nit, er (der Vogt sie) dennen thun und die Stein nemen; Wetterlüten abstellen; die Pfarrer (sollen) das predigen; hie ouch nit brucht; Gult ans Capitel, wo es daran gen, da blyben. (S. 232.)

Simon Robert Predicant zu Aelen erwelt; Jehan de Bex (soll) in versächen, und Frouw von Kre (Cré) 6 Kronen fürsetzen, bis M. H. bericht, ob er angnäm; in in Schirm halten; ein offnen Schirmbrief, ein Löufer in ze beleiten, wer in beleidige, an Lib und Gut strafen. (S. 233.)

1528. Zinstag 19. Mai. R.

Ein Potschaft gan Frutingen uf Sontag z'Nacht, der Unruw halb; (soll) allein das Kilchspel besamlen und fürhalten M. H. Meinung. (S. 235.)

An die von Arouw, von Kallemberg's wegen, im sin verdient Pfrund volgen lassen, old gerecht werden. (S. 237.)

An Tschachtlan von Frutingen: den Schriber Trachsel harab schicken, ... und den Priester, der Sontag Meß ghalten; wo er nit ze Fuß mag, im ein Roß undergen. (S. 238.)

Eodem die, umb die 7. Stund. R. und B.

Den Boten zu Inderlappen ein Antwurt, daß sy gmeinlich die Puren ankeren, Zins (und) Zechenden ze geben, und M. H. by der Vischetzen beliben lassen, lut des Abscheids; der Meß nüt gedencken. Wo nit früntlichs mag gfunden werden, erpieten sich M. H. Rechtens an geburlichen Enden. (S. 240.)

1528. Fritag 22. Mai. R.

Her Michel und Ulrich, Helfern, ir Presentz bishar vervallen, und Her Ulrich sin Pfrund von der Brüderschaft, bis uf wytern Bescheid. (S. 245.)

An Kilchherrn zu St. Batten: die Kilchen besliessen, und niemands da lassen Meß han; befrömbdet M. H., daß er die von Zug hat lassen Meß han.

An Venner Sparo: M. H. werden Donstag nechst ein G'meind im Adelboden halten; daß er sich darfüge.

(217, S. 246.)

1528. Samstag 23. Mai. R. und B.

(An) Vogt von Frienisperg: die Altaren dennen thun. — Apt Fritag har, von der Kutten wegen.

An die von Walterswyl: was nit vorhanden, ouch was an der Kilchen Buw geben, nit ansprechen; was aber an Jarzyt und Meß geben, sonder Stuck erzöugen, lut der Reformatz. (S. 249.)

Bollingen: ouch zusammenbettlet Jarzyt lassen bliben, so sy doch ein Spend darus geben; Brüderschaft.

An Vogt von Nidouw: die Altar zu Gottstatt dennen thun und gar slissen.

Sind die beredten Artickel durch die Boten von Statt und Land zu Inderlappen gehört, gevertiget; daruf geraten, den Boten ze schriben, wie beschwärlich M. H. sye, von Brief und Sigel ze trengen, ouch Gewerd; wider Eid und Er, doch von Friden und Rüwen willen annemen, so verr daß sy sich verschriben, was jetz blybt, daß sy das in die Ewigkeit, ane Widerred, usrichten und geben, und M. H. in dem gehorsam sin und nüt ufflachen, sonders von Jar zu Jar einem Vogt zu M. H. Handen bezalen.

Doch söllend sich die von Inderlappen vorhin entsliessen ir Antwurt, ob sy die Artickel annemen wellen old nit, und wann sy die annemen und zusagen ze verschryben, aldan M. H. Antwurt endecken, sunst nit. —

Ist geboten, bin Eiden in Gheim ze halten.

Ist abgeraten der Closterfrouwen halb in der Isel von Rät und Burger darzeschicken, und M. H. Will inen fürzehalten der Kleidern, Fründen, Glichförmigkeit ꝛc. halb.

(S. 250. 251.)

1528. Mentag 25. Mai. R.

Gan Soloturn ein Antwurt der Vordrungen halb der Jarzyten und Gotzgaben. M. H. haben in iren Landen ein Reformatz gemacht, und (so) niemands usserthalb ir Gebieten derglichen Gaben anvordert, wo ime die zugesprochen und gelanget werden, aldann rätig, was sy thun wellen.

(217, S. 252.)

Sind die Boten von Beterlingen erschinen von des Zenden wegen zu Kalnach und Ried, und Sundrung von der Pfarr Kertzers; ouch die von Kerzers, Kalnach und Ried, und iren Fürtrag than. Uf solichs ist geraten, daß das Closter Beterlingen einen Pfarrer zu Kalnach versechen solle mit erlichem zimlichem Widem, es sye vom Zenden da oder ander des Closters Güter; nach M. H. Mandat da bredige; wo sy das nit thun, werden M. H. darin grifen und selbs machen.

(S. 253.)

Darzu M. H. die 60.

Ist Her Schürmeyer verzigen; soll die Blatten (Glatze) lassen wachsen, zu Predig gan und Letzgen, und studieren, daß er in Jarsfrist ein Pfarr versechen mog, und gentzlich nach M. H. Willen läbe. — Ist aber geraten, 2 Ussecher ze haben, namlich bed Helfer, in den Predinen und Letzgen.

(S. 254.)

1528. Zinstag 26. Mai. R.

Corpus der Pfrund zu Bimblitz: 20 Müdt Dinckel, 15 Müdt Haber, und all Fronvasten 20 ℔, und die kleine Schupessen; im ein Hus da buwen. (S. 256.)

1528. Mittwuch 27. Mai. R. und B.

In Statt und Land von der Heiden wegen, sy ussem Land wysen angesicht diß Briefs, bim Eid; ouch der Jarzyten halb, da usmachen lut des Usschrybens, und Recht bruchen; M. H. iren Ratslag geben; wer beschwert, har apellieren.

(S. 259.)

An die Burger der 2 Pfarren halb, Aelen und Bex, so der von Diesbach inhat; ist im abkündt, ouch dem von Ormont; inen ouch schryben, die Predicanten inzesetzen; Olon und Ormont: M. H. ir Botschaft inhinschicken. (217, S. 260.)

Hans Blattemberger, der gredt zu Utzistorf, „die Puren syen kein Zenden schuldig", soll mit dem Eid us dem Land gewisen werden.

Den Boten gan Frutingen (Imhag, Wagner, H. R. von Grafenried, Haller) ein Instruction: sy trungenlich ankeren, glichförmig z'machen, all vyl der Merteyl in Statt und Land; Frutingen insonders uf ir Zusagen; im Weltlichen ungesundert; Eer Gottes in Gnaden bedencken; Bischof 2c.; jede Gmeind sonders; wo z'emen kommen, by Eiden ermanen; wer M. H. gehorsam sin well, an ein sondern Ort stan.

In Adelboden Gottes Gnad erwarten; nachdem inen begegnet, thun; das Best darzu reden. (S. 261.)

Nägeli Vogt zu Aelen erwelt; und soll ufryten, wie obgemeldet ist (d. h uf Jacobstag). (S. 262.)

1528. Fritag 29. Mai. R. und B.

An Jehan de Bex: sye M. H. Will, daß dem Hrn. von Chastel sin Capell wider werde. (S. 265.)

Ist der Apt von Frenisperg und ander mit im von des Convents wegen (erschienen), und begert im Orden ze belyben, mit vyl Spitzworten und Spätzlen, mit langer, hochmütiger Red.

Ist daruf geraten, daß sy der Reformatz glichförmig sich machen, oder mit inen überkommen; wo das nit thun, für die Burger; (das) Hus zur Landeren nit nachlassen.

Apt geantwurt, im Orden ze belyben; ouch die Conventbrüder. (S. 266.)

An Vogt von Loupen: die von Wolen (sollen) die Altare dennen thun.

Der Firtagen halb: sollen die Verordneten zum Cammerg'richt das machen. — Nachtmal: die Mannen sonders und

Wyber sonders; alles uf einem Tisch; durch beid Thüren des Chors; Ostern, Pfingsten und Wienechten. (217, S. 267.)

Almusen: dem Cammergricht bevolchen uf Gevallen M. H. Chorgricht: soll gehalten werden in der Stuben uf der Stift; 6 darzu verordnet: 2 der Räten (Noll, Manuel), 2 der Burger (Thiebold v. Erlach, Schwander), 2 Predicanten.

An Vogt von Trachselwald: gan Huttwyl ryten und den Dechan dennen wysen, so er nüt mer da ze thund (hat) und Unruw stift(et). (S. 268.)

Burger. — Isel zu Erlach im See, ist Slegel von der Vogty gestanden, und soll ein Rebman dahin gesetzt werden, und mit der Zyt verkouft; Bannwart das Holtz hüten.

Uf dero von Zürich Schriben dem Boten (Manuel) in Bevelch, ze handlen was zu Gutem erschiessen (mag); gan Glarus und Toggenburg ze riten, z'best zun Sachen reden. (S. 269.)

1528. Samstag penultima (30.) Mai. R.

An die von Bex: M. H. wellen gehebt han, daß sy irem Schryben nachkommen, und nit also nacher loufen; M. H. heißen sy nüt dann das recht ist und sy selbs thund.

An Venner Willading: dem Dechen von Büren usrichten das, so im usständ der 10 ℔ von Oberbüren har.

Die 60: — An Schultheiß von Büren: die Altaren verschaffen geslissen werden in 8 Tagen, oder in strafen. Den Pfaffen von Wengi har schicken; Sigrist ouch har. (S. 273.)

Haben die Boten widerbracht, was sy zu Frutingen geschaffet und anzougt, wie die im Adelboden huß g'sin.

Ist angesechen, daß Hr. Manuel mit Haller (in) Zürich reden söll, ob er gan Frutingen wöllte, die Pfarr versechen. An die von Frutingen: M. H. (haben) ir Antwurt verstanden, und Boten etwas anzougt; des Predicanten halb werden M. H. sy versechen. Statthalter(s) Züricher Tröuwen M. H. nit gevellig; in ruwig lassen und d'hein Gwalt bruchen; etlich von der G'meind gangen, das M. H. ouch mißg'vallt. —

Mentag an die Burger bringen, ein andern Tschachtlan gan Frutingen ze setzen; vorhin vor Radt verhört.

An Hrn. Peter Cuntz: den Priester, so by im ist, harabschicken. (217, S. 274.)

Küngsvelden: der Jarzyten halb, den Frömbden nüt lassen langen.

Dem Pfaffen von Erlispach die Pfrund abkünden. Im schriben, M. H. ungeschmutzt lassen, oder M. H. darzu thun und Pfrund abkünden. Soll harkon, und der Meier mit im.

Closter Erlach, wo die Eidgnossen Brief und Sigel der Castenvogty, sy daby blyben; wo das anzogen wirt, Reformatz; werden M. H. der Meß halb handlen wie in andern. Hebold Bot g'welt. (S. 277.)

1528. Pfingstmentag (1. Juni). R. und B.

Sollen die München von Frenisperg, wann sy harkommen, in Statt und Land den Orden dahinden lan. (S. 278.)

Ist der Vertrag von Inderlappen verhört; ist bestätet. (S. 279.)

1528. Pfingstmittwuch (3. Juni). R.

Dem Pfaffen von Rötembach die Pfrund abkündt, darumb daß er sich übersoffen und widergehälet hat; (soll) bis St. Johannstag rumen.

Sind dero von Thun Boten erschinen und begert den Zenden abzelösen und tuschen, ouch den Predicanten ir Pfrund (ze) bessern. Ist die Ablosung und Tusch inen abgeslagen; der Predicanten halb werd man mit der Zyt drüber sitzen. (S. 281.)

Her Berchter morn gan Belp mit Runsy, ufzeichnen der Capell Güter; Brief mit im harbringen, so der Kilchher hinder im hat. (S. 282.)

1528. Donstag 4. Juni. R.

Dem Predicanten, so mit J. Ludwigs Knecht uf Orenslitzen zutrunken, die Pfrund abkündt, und (bei) dem Eid ussem Land, us Gnaden, dann großer Straf würdig. (S. 285.)

1528. Fritag 5. Juni. R.

An Schultheiß und Rat zu Arouw: hab Mey Brief und Sigel der Pfrund, im die lassen lut der Reformatz, oder har, Red und Antwurt geben Donstag nach Johannis. (S. 286.)

An Vogt von Tädlingen: Mentag har mit Rödeln, Briefen, Urbern 2c. (217, S. 287.)

Hat der Pfarrer zu Frutingen die Pfarr ufgeben. — Ist daruf geraten: wann man ein Boten mit dem nüwen Pfarrer ze setzen (schickt), daß darin gehandlet, und er die Frucht, Heuw und anders inlegen (lasse).

Ist Her Berchtold erschinen von wegen der Firtagen, und ist bestetet, wie es gestellt: 10 tusent Ritter-Tag bis nach der Predig, und allein zu Lob Gottes, von des Sigs wegen, unsern Vordern geben, im ze dancken. Nodtwendig, unvermidlich Geschäft erloubt unverscheidenlich; der Fruchten halb Sumerszyt, ein Kilchherr mag erlouben. (S. 288)

Chorschryber: Wölfli; Weibel: Her v. Römerstal; und in schirmen, wie ander geschworne Weibel. — Die (Ehe-) Satzung verläsen, ist bestätet. Jarzal 19 Jare, doch wo sy sich vereelichen ane ir Vater und Mutter Wüssen, söllend sy inen der Eestür halb nüt schuldig sin uszerichten. (S. 288. 289.)

Die von Schangnouw erschinen und anbracht und begert, inen nachzelassen an den 1000 ℔ Houptguts. Ist diser Zyt angestellt, und dozwüschen mit den von Lutzern reden, sy ze schidigen, dann M. H. nit dulden mögen, daß die Iren anders sich halten dan g'mein Reformation zugibt: doch söllen sy den Zins usrichten.

An Stattschriber zu Thun: sich harab fügen, den Vertrag von Inderlappen machen.

An Apt von Frenisperg und Convent: morn hie sin; werd man mit inen machen. (S. 289.)

1528. Samstag 6. Juni. R.

Die von Ormont erschinen und begert, by der Meß ze blyben. Ist angestellt, bis die Boten hinin ryten; doch sollen sy angends einen Predicanten annemen.

Dem Vogt von Buchsy ein Reformatz, ouch der Jarzyten Ordnung. (217, S. 292.)

Her Hans im St. Johannserhus die Pfarr zu Bremgarten gelichen; disem die Pfrund zu Goldswyl .... und diser gan Zweisimmen, und da predigen..... (S. 292.)

1528. Sontag 7. Juni. R. und B.

Zwen hinus gan Frenisperg, und die München mit einem Zerpfenig abvertigen, und söllend loben, daß sy des Klosters Gut nit entfrömbd(et), oder nit wüssen, daß Jemands dadannen ützit genommen hab; inen ir zubracht Gut lassen.

Seckelmeister, Imhag gan Frenisperg. (S. 294. 295.)

1528. Mentag 8. Juni, mane. R.

Hern Haller ein Ratsboten, in ze investieren der Pfarre zu Frutingen; Her Wagner. (S. 297.)

1528. Zinstag 9. Juni. R.

Gan Underwalden von des Kilchensatz wegen zu Briens, als im Missivenbuch stat. (S. 300.)

1528. Mittwuch 10. Juni. R.

Haben sich der Apt und Convent zu Frenisperg in M. H. Willen ergeben; der Apt soll regieren wie vor, und M. H. Rechnung geben.

An die von Frenisperg: die Tagwen thun wie von Alter har.

Sontag an die Burger der Jarzyten halb, so an St. Vincenzen Buw vallen söllen, wo man die nit hielt. (218, S. 2.)

1528. Donstag 11. Juni. R.

Der Aeptissin von Balmos (Fraubrunnen) järlich 70 Guldin, ir zubracht Gut; und soll selbs umb ein Behusung lugen; Libding. (S. 4.)

Wann der Seckelmeister kumpt, soll er hinuf gan Thun ryten, den Predicanten ir Pfrund ze bestimmen. (S. 5.)

1528. Fritag 12. Juni. R.

An Schultheißen zu Undersewen: uf den Pfaffen, so von Underwalden gan Hasle geschickt und da Meß het, Acht han; und wenn er herab kumpt, in vencklich annemen und harfüren. (218, S. 7.)

1528. Samstag 13. Juni. R. u. B.

Soll Roto Vogt zu Frenisperg beliben. (S. 11.)

1528. Mentag 15. Juni. R.

Her Bastian vom Stein soll vervolgen sin Teil der Capellany zu Madiswyl; des Abts halb zu St. Urban Teil bliben anstan. (S. 12.)

Mathis Murer St. Antony Hus und Stall umb 500 ℔, die Halden hinder der Kilchen vorbehalten.

Haben die Chorfrouwen von Küngsvelden, so us dem Closter gangen, Anmuetung durch Rudolf Stoll von Zürich gethan, sy wyter ze bedencken. Ist geraten, sy abzewysen. — Dero von Grafeneck und ir Schwester die 30 Gulden des Jarzyt in der Sacristy.

Her Negeli von Zofingen 100 Gulden und 10 Gulden geschenckt. (S. 13.)

Dem Senger 400 Gulden in Gülten, und (soll) gar rumen.

An der Stift Vogt (in) Zofingen: den alten Schulmeister by dem Ampt lassen; dem Helfer (Blasius Hane) 15 Gulden; Vogt (soll ihn) abvertigen. (S. 14.)

1528. Zinstag 16. Juni. R. und B.

Uli Hugi von Turnen ist gichtig worden, daß er zu Turnen geredt, do man die Zenden ufrueft zu Turnen: „er wellte kein Zenden gen, es were dan Sach, daß man im's im Gotswort zougte." ..... Ist ingeleit bis morn. (S. 15.)

Soll der Vogt von Grasburg den Frümesser von Guggisperg und den Ander daus berechtigen, vor inlegen. Botschaft hinus.

Her Haller, Venner Züricher sampt Andern von Frutingen erschinen und ir Anligen endeckt.

Der Tschachtlan (von Frutingen) soll sich erkunden, wer die syen, die dem Lütpriester durch's Hus geluffen, und M. H. anzöugen. (218, S. 16.)

Ist geraten, die Güter der Pfrund ze Frutingen ze verkoufen, usgenommen die Husmatten.

Bruder Peter 700 ℔ verzinsen als sin eigen Gut, järlich 15 Guldin und zwei Kleider Jarlon; soll dienen, als lang es M. H. und im gevellig.

Her Simon Lütold ein Brief der Pfrund zu Stäfisburg; soll keinem die Brief hinus gen, dem ein Pfarr gelichen, er gäbe dan die 2 Gulden, wie M. H. geordnet. (S. 17.)

Den Boten gan Hasle (Wattenwyl, Venner Bischof, G'richtschriber) ein Instruction und die Vordrige (Forderung), sich ze entschuldigen, als sy wol wüssen, wie M. H. ankert; uf die Zweispaltung Disputatz gehalten; sye inen eroffnet, sy gutwillig darzu g'vallen, Brief und Sigel geben; daß sy daby blyben; wo nit, die Pfaffen und Ander har, Bericht ze geben; wo nit, Lyb Eer und Gut darzu setzen, sy gehorsam (zu) machen, oder den Pfaffen ein Eid von Statt und Land, und nimmer mer wider drin. — Briens ouch.

Venner Bischof insonders ein Instruction, was er zu Underwalden handlen soll, Briens (halb); sondrig und gmeinlich vyl Zwytracht und nüt regieren; Schriben; mytter Rat nit mer liden. (S. 18. 19.)

Venner Augustin (von Luternau) Amman zu Hasle gesetzt, und soll vor der G'meind durch die Boten vor allen Dingen gesetzt (werden) und schweren.

1528. Mittwuch 17. Juni. R.

Her Batt 20 ℔ hinus geben; das übrig dem Siechenhus lassen. (S. 20.)

An die zu Frutingen: z'friden und ruwig sin und d'hein Gwalt bruchen..... (S. 22.)

Her Haller jetzmal wider heimzien.... (S. 23.)

1528. Donstag 18. Juni. Darzu M. H. die 60, und ouch die Burger.

Gan Erlach, dem Statthalter und Schultheißen, daß sy die Bilder und Altaren dennen thuen im Closter, Lüt zu inen nemen, die Bilder verbrennen, die der Abt nit gmacht; die sinen dennen füren, und der Meß stilstan. — An Apt die Meinung.

An Vogt von Inderlappen: den Pfarrer von Grindelwald zu im nemen, den Landvenner, Schultheißen von Undersewen, und hininryten, und sy besamlen und fürhalten, was sy zug'seit und der Spruch zugibt. (218, S. 26.)

1528. Fritag 19. Juni. R. und B.

Die Bessrung der Pfrund zu Luterbrunnen, järlich 30 Gulden, soll inen von Inderlappen gelangen; die 10 ℔, so die von Luterbrunnen gan Gsteig gen, sollen absin, ouch der Kilchwychegang.....

Haben M. H. geraten, daß Meister Balthasar Pfeffly by der Pfrund sin Läben lang belyben söll, so lang er sich erlich haltet, sidmal Hans Apotecker sälig in sinem Todbett im das zug'seit nach Hr. Berchtolds Sag, daß im by sinem Läben 30 ℔ järlich werden sollten..... (S. 29.)

Gan Sumiswald Archer, Berchter, den Pfaffen ir Pfründen ze bestimmen. (S. 31.)

An Schultheiß zu Erlach und Statthalter: die Kelch, Meßg'wender, Zierd, Bücher und Rödel inbesliessen. (S. 32.)

1528. Samstag 20. Juni. R.

Matis Luft, so zum Predigern gsin, jetz 100 ℔, und über Jar 100 ℔, wo ers erläbt. (S. 36.)

1528. Sontag 21. Juni. R. und B.

An Apt von Erlach: harkon, die Brief und Rödel mit

im bringen; werde man mit im und den Conventbrüdern überkummen. (218, S. 37.)

Die Cesatzungen, wie Her Berchtold und Meister Caspar die gevertiget, vor Räten und Burgern bestätet, doch uf Mindern und Meren M. H. Räten und Burgern.

Dem Chorgricht ein eigen Sigel mit dem Bären, die Cehendel ze besiglen. (S. 38.)

1528. Mentag 22. Juni. R.

An die von Mülinen: M. H. wellen sy by der Collatur zu Talheim blyben lassen.

An Vogt von Schenckenberg: daß die von Talheim nit darwider syen. (S. 39.)

An Tschachtlan zu Obersibental und gmein Kilchgnossen zu St. Stefan: des Zendens halb, so der Pfaff verkouft, den zien und disem Kilchherrn lassen, disen lassen predigen; Schirm halten; dem Andern die Pfrund vorlangest abkündt. (S. 40.)

1528. Donstag 25. Juni. R.

Disen (Pfarrer) in Grindelwald, und wie M. H. ze Danck, daß sy wider ir Mandat nit thun wellen.... (S. 41.)

Von Werd gan Frouwenbrunnen; die Frouwen abvertigen mit Gültbriefen; soll sich erkunden, welcher Pfaff für die Eidgnossen tröuwt hat; in venklich harschicken.

Ist gehört der Rechtshandel wider den Frümesser von Guggisperg; ist geraten, daß er M. H. und die, so uf der Disputatz gsin, am Kantzel entslachen sölle und greden, er habe es erdacht und M. H. Gwalt und Unrecht than; (er soll) by der Pfrund blyben, Costen abtragen. (S. 42.)

An Vogt von Lentzburg: M. H. werdend... dero von Rinach halb... ratslagen, wie man inen ze Hilf komme mit der Kilchen und Predicanten.

Ist geraten, daß die Capellany der Trullerin zu Arouw armen Lüten sölle geben werden, doch unvertribenlich der

Eigentschaft; dann M. H. Reformatz nit zugebe, noch sich strecke uf die Usländigen, dann allein uf M. H. Lüt.
(218, S. 43.)

Ein Botschaft gan Gottstatt, mit den München ze überkommen. (S. 44.)

1528. Fritag 26. Juni. R.

Ist der Commendur von Ueberlingen und Buchsi erschinen und begert, inen (d. h. den Johannitern) die Pensionen verfolgen zu lassen. — Ist inen abgeslagen, so Rodis verloren; erlütert und vereint von Statt und Land, vorhin.

Gan Thun: der Pfarr halb noch ein Zyt stillstan. (S. 46.)

1528. Samstag 27. Juni. R.

Die Predicanten söllen den Kilchherrn von Arch examinieren.

An Vogt von Arberg: ist M. H. Will, daß der Caplan uf der Pfrund blybe uf witern Bescheid, und soll predigen.
(S. 49.)

1528. Sontag 28. Juni. R. und B.

Gan Hasli, als im Missivenbuch stat, sy warnen, und scharpf; wo sy nit darab thun wellen, mit Lyb und Gut darzuthun; Bilder verbrennen, Altar slissen, die Gutwilligen schirmen.

In Statt und Land der Meßpfaffen halb: in Ach(t) erloupt dem Vogel im Luft, oder vencklich annemen, und die sy beherbrigen, schützen und schirmen — ouch strafen, als ich wyter weiß.

Her Ibach vom kleinen Rat: von des Kilchgangs wegen zu Schwartzemburg. (S. 53.)

1528. Mentag Petri und Pauli (29. Juni). R. u. B.

Der Frümesser zu Arberg noch ein Jar uf der Pfrund.
(S. 54.)

Söllen die Venner der Pfarr zu Erlach Widem bestimmen us dem Zenden. (S. 55.)

1528. Mittwuch prima Julii. R. und V.

Her Patt für alle Ansprach 100 ℔ us unser Frouwen zu Büren Gut. (218, S. 57.)

Instruction — Aelen: die Predicanten in Posseß blyben und die Boten erkunden, wie vyl die vermogen, und an M. H. bringen; wer nit ingsetzt, noch insetzen. — Gan Ormont: Predicanten insetzen und sy glichförmig machen; Meß und Bilder dannen.

Bogt insetzen; in Eid nen von Mandament zu Mandament. Boten Gwalt der Priester halb, abvertigen; die wider M. H. und Predicanten ghandlet, strafen, inlegen, Bürgschaft gen; sich die Puren nit widrigen, Zins und Zenden gen..... — Predicant Farel; erkunden, ob er prediget, daß kein Zins noch Zenden (zu) gen. (S. 58.)

Gan Briens und (an) Vogt von Inderlappen: M. H. wellen sy schützen und schirmen; versprechen den Kilchensatz, Zins und Zenden wie vor. (S. 59.)

Her Bendicht das Hus von Tedlingen gelassen für beide Ansprach und ir Abvertigung. (S. 60.)

Den Barfüssern jedem 100 ℔, und damit abgevertiget. (S. 61.)

1528. Donstag 2. Juli. R.

Ist erlütert, daß die Jarzyt und Zins, so an der Kilchen Buw und Gloggen zu Söfftlen (Schöftland) kommen und die Kilchmeier inzogen, soll also blyben; was aber für Jarzyt sind, die der Pfarrer inzogen, sollen nach der Reformatz widerkert werden.

Losung der Jarzyten uf den Gütern mogen die thun, die die Jarzyt oder ir Vorder gesetzt, bis uf Großvater und Mutter; wer aber die Güter mit der Beladnüß erkouft, soll das usrichten und den rechten Erben lassen. (S. 62.)

An Vogt von Frouwenbrunnen: die 100 ℔ dero von Balmos, so zu Straßburg, Hrn. Barthlome Mey schicken. (S. 63.)

Dem Pfarrer zu Norbach järlich 80 Vyertel Korn vom Zenden; wo nit gnug, der Amptmann ersetzen; zu dem die dry Jucharten Ackers und die Matten. (218, S. 64.)

1528. Fritag 3. Juli. R.

Dem Caplan im Niderspitel 50 ℔, und 3 ℔ durch Gott; zollfry faren. (S. 65.)

Töni Bruntz, die Closterfrouw von Ury, erloupt hinweg ze füren zu iren Fründen; was sy darin bracht, ir werden..... (S. 67.)

1528. Samstag 4. Juli. R. und B.

Dero von Balmos all Tag 1 Maß Win; der Großpfyster ein Krützer-wertig Brot all Tag; all Wuchen 3 ℔ Fleisch. (S. 70.)

Hat der Tschachtlan von Frutingen anzougt, wie die von Hasle ir Botschaft zu Frutingen gehebt vor etlichen der Geschwornen und der G'meind, von der Meß wegen; da sye inen geantwurt, sy haben Brief und Sigel gen; sollen die halten, und sunst kein Trost noch Hilf von inen erwarten.

Predicanten Beßrung begert; inen Antwurt gen, nüt wellen thun ane M. H.; abgangen; an Beluchtung 7 Zyt, truwen dahin dienen; nüt mer gen ane Recht.

Ist geraten, daß die von uneelichem Stamme harkommen, der Jarzyten und Gotsgaben halb nüt erben mogen. (S. 72.)

1528. Mentag 6. Juli. R.

An die von Arouw: iren Pfarrer blyben lassen; dann M. H. nit bedunckt, daß er verschult hab, daß man in vertrib; das Best thun; wo nit, von hüt über 14 Tag. (S. 74.)

Ist geraten, daß der Pfarrer von Eriswyl das Hus buwen, oder aber einem darlan, der es buw.....

Dem Pfarrer zu Herzogenbuchsee das Widem, wie Buwher Archer das bestimpt hat: 6 Müdt Rocken, 6 Mt. Haber, 12 Mt. Dinckel, 80 ℔ järlich. (S. 75.)

1528. Zinstag 7. Juli. R.

Cristan zun Holderen das Gut St. Oswald's gonnen ab(zu)lösen, zu sinen und siner Kinden Handen, und Niemands anderem.

Ist geraten, daß der Doctor zu St. Johanns zu Erlach ein Manot Zyl hab, sin veterlich Erb und Schulden inzezüchen, und dannenthin wider predigen; werden M. H. in versächen. (218, S. 76.)

1528. Mittwuch 8. Juli. R. und B.

An die von Kulm: den Helfer by der Pfrund blyben lassen. Cunrad Müller, Caplan. (S. 79.)

In der Apellatz von Arouw ist fruntlicherwys gesprochen, nach gelonem Gwalt, daß die beid Parthyen wie sy hie gstanden sind, die Capellanien glich teilen sollen, videlicet den halben Teil.... (S. 80.)

Ein Potschaft gan Hasle (Manuel). Instruction; Vogt von Inderlappen mit; Juchly insetzen; M. H. nimmer liden, die hinfüro hin und für posten würden, inlegen uf Recht; die das than hand, jetzmal lassen anstan.

Matten, Amman verguot han, oder Ursach, einen hie hinnen, Hilf ze thund. Venner halb, nach Landsbruch; Meßpfaffen, wie vor; 4 Fünfzechner an der Ander(n) Statt, nach Landsbruch.

Gan Ury, der Sach halb, die Iren strafen, daß M. H. sechen; wo nit, Ursach, wo die in M. H. Landen ergriffen, selbs strafen; nit lyden ungeschickt Wort, Ketzer. (S. 81.)

An Tschachtlan, Sparo und Züricher: M. H. gloubind nit, daß sy gehandlet, als fürgen ist an der G'meind zu Hasle. (S. 82.)

Dem Apt von Frenisperg järlich 200 Gulden zu den 4 Fronvasten und ein Vaß mit Win für alles. — Den Conventbrüdern jedem järlich 12 Gulden, jeden Tags 1 Maß Win; ir Essen wie vor, ee besser dan schwecher; wann sy by

einander sind z'Abend 2 Maß; wann sy kranck, werden versechen; iren Fründen ein Mal, wann sy darkömen; dem Vogt beholfen und ghorsam (sein). (218, S. 83.)

1528. Donstag 9. Juli. R. und B.

Dem Predicanten in Grindelwald 10 ℔ fürsetzen uf sin Pfrund; der Vogt G'walt, im Husrat fürzesetzen; die Boten, so hinuf ryten, die Pfrund bessern.... (S. 83.)

Die nit Landlüt sind zu Hasle, sollen zu M. H. Sachen nit reden noch darin handlen, sonders M. H. regieren lassen und g'vallen, was M. H. gevallt; wo nit, mit dem Eid ussem Land wysen.

Gan Hasle: Manuel, Willading, beid Amptlüt (von) Inderlappen (und) Undersewen; Venner Spilman trungenlich schriben. (S. 84)

1528. Fritag 10. Juli. R.

An Vogt von Lentzburg (und an) Schultheiß und Rat zu Arouw: den Pfaffen us Lucerner Piet zum Rechten niderwerfen. (S. 87.)

An Vogt von Nidouw: den Pfaffen heißen das Hus rumen und ab der Pfrund züchen..... (S. 90.)

1528. Sontag 12. Juli. R. u. B.

Gan Biel die Reformatz, Jarzyten 2c. Bericht.

Haben sich M. H. uf Fürtrag der Boten von Zürich geraten, den Boten gan Einsidlen in Bevelch geben dero von Glaris halb, daß M. H. sy wend by iren Friheiten bliben lassen.... ouch des Gottsworts halb, und menigklich by den Pünden handthaben; Zürich glichförmig machen.... (S. 92.)

1528. Mentag 13. Juli. R.

Her Peter Breit 100 ℔, wie den andern Barfüssern. (S. 98.)

1528. Mittwuch 15. Juli. R.

An Apt und Convent zu Frenisperg: morn har, alle. (218, S. 100.)

An Amman zu Rüggisperg: .... Götzen dennen thun; Crützgang, in der Kilchen betten (?).

An Vogt von Bip: das Gut der Capell und Kelch lassen, was von inen harkumpt; was vom Sloß, Herschaft oder Vögten, nit. Rumisperg.

Haben M. H. gemeinen Kilchgnossen nachgelassen, mit den 2 Müdt Dinckel St. Margrethen gehörig, ze thund nach irem Gevallen; armen Lüten ze teilen. (Wangen?) (S. 101.)

1528. Donstag 16. Juli. R. und B.

Zwen Boten gan Frenisperg: die München besamlen, und wer die Kutten abzien, da blyben, die andern von Statt und Land bim Eid. — Ist anders geraten. (S. 102.)

An gmein Landtlüt zu Obersibental: inen kein Priester schicken der Meß halte, aber das Gotzwort verkünde, nach Lut vorusgangner Mandaten und Reformation, wie anfangs hie, bis sy underricht; ein Ander Meß halte, inen heimsetzen; ein Antwurt. (S. 103.)

Haben M. H. geraten, dem Kilchherrn zu Diemptingen sin Pfrund ze bessern von der Helferi zu Erlenbach. (S. 104.)

Den dryen von Stein jedem 10 ℔, das Closter Frenisperg quittieren. — Vogt von Frenisperg hinus ziett und da verwalten; die Münch harin schicken, alle. Her Christen venklich annen und harschicken.

Gan Lutzern: von Murners Schantbüchly wegen, wie vor dick verabscheidet der Schantbüchlinen halb und Calender; Anzug, (daß) sy gerütet (werden); in strafen, daß M. H. gespüren, daß inen das leid sye. (S. 106.)

1528. Fritag 17. Juli. R.

Soll der Apt von Erlach sin Läben lang by der Apty blyben; usserthalb Lands den Orden tragen, in M. H. Land

nit; dhein jungen Dirnen; die Conventbrüder ouch. Brief hinder M. H. kummen. (218, S. 107.)

Die Pfründen verbessern us den Zenden nach Zimligkeit, wo sy den Zenden unverspert volgen lassen; vor erkunden, was jede ertreit; wo M. H. die Kilchensetz zugehören, ouch sy hinwiderumb thun söllen.

An Gubernator zu Aelen und dryen Mandamenten ir Botschaft hinuf gan Ormont und sy ankeren, inen und M. H. glichförmig machen und schweren wie von Alter har; wo sy das nit thun, doch ein Predicanten annemen, der nuw und alt Testament predige. Insonders der Ungeschickligkeit halb und groben Worten, inen dran dencken. (S. 109.)

1528. Samstag 18. Juli. R.

Dem Boten von Solothurn zu Antwurt geben: M. H. wellen zien die Köuf der Zenden zu Hönstetten und ander, so den Hüsern gehörig, in M. H. Landen gelägen; der Apt (von St. Peter im Schwarzwald) kein G'walt; M. H. Castvögt und Schirmherren.... Hofg'richt, eigen Gut, Apt zu St. Peter; wo es zum Hus Herzogenbuchsy gehört, Vogt von Wangen des Macht; Apt kein G'walt ze verkoufen. (S. 111. 112.)

Der Apt von Gottstatt hat g'sagt, die von Selsach habind den Zenden empfangen, und wellen den wie von Alter har geben. (S. 112.)

1528. Mentag 20 Juli. R.

Den von Lucern ein Antwurt; ansechen die Billigkeit, daß M. H. ir Wäsen als widrig, als inen die Reformatz; die Pünd truwlich halten, und in Hoffnung, (daß sie) sich eins Bessern besinnen. (S. 115.)

Die Iselfrouwen hinus zur Predig in Spital gan und widerumb heim, bis sy M. H. abvertigen. (S. 116.)

Den Chorherren (von) Zofingen jedem 200 Gulden, (in) zweien Zylen, namlich Martini 100 und dannenthin über Jar

aber 100 Gulden. Wo sy das nit annemen, aldann sy nach Zimligkeit mit Narung ir Läben lang ze versechen.

An Schaffner (zu) Zofingen: den Probst, Hr. Alwand und Senger zu im nemen, und sin Rechnung stellen.....
(218, S. 117.)

1528. Mittwuch 22. Juli. R. (u. 60.)

Soll Ursel Sigristin gelangen alles das, so sy in der grouwen Schwester(n) Hus bracht hat, abzogen das an den Spicher verbuwen..... (S. 119.)

An Fryweibel Dick: die von Rapferswyl anhalten, der Meß müßig gan, und halten, was sy M. H. zug'seit.

Die von Boumgarten in die nechste Kilchen M. H. Piet, lut der Reformatz. (S. 120.)

Gan Briens den Spruch, und inen daby anzöugen der Meß halb, und zusagen sy (ze) schützen; der Pfaff der Reformatz geläben; anders nit da liden. (S. 121.)

1528. Donstag 23. Juli. R.

Denen von Thun 2 Priester us den Gütern, so das Closter Inderlappen zu Thun hat; doch vorhin erkunden, was im Jarzytbuch übrig blybt, lut der Reformation usteilen; das Jarzytbuch harfür thun. (S. 124.)

1528. Fritag 24. Juli. R.

Sägesserin zu Küngsvelden 30 Gldn. Libding oder ein Summ Gelts für einmal; Seckelmeister hat G'walt.
(S. 125.)

Die Kilchenvögt und Amman (sollen) die Bilder verbrennen und Alter (Altäre) flissen; — und die Beginen ir Kutten abzien.

An Vogt von Frienisperg: die eichind Laden in Hut halten. Ist disem nachgelassen, die Götzen uszeryben, das Golt darab nemen.

Söllend M. H. die Venner des Probsts und Chorhern halb G'walt haben, sy uszestüren, und erfarn, was die Stift (zu Bern) vermogen.

Her Ulrich Pulverkrämer Hutwyl Pfrund (gelichen).

Dem Meister zun Sundersiechen ist sin Lon bessert, järlich umb 10 ℔. (218, S. 126.)

1528. Uf Jacobi (25. Juli). R. und B.

Gan Hasle: was sy M. H. zug'seit, praticiert (werden), domit sy nit geursacht, die Iren von Statt und Land ze beraten, Cost vermitten, und sich noch gehorsamlich bewysen. Antwurt.

Statt und Land niemands in frömbd oder heimschen, in M. H. oder sinen Gescheften Meß losen; welcher darwider, von Eren gestossen.

In Statt und Land den Amptlüten: Ussechen ze haben des Murners halb, ine bim Hals nemen.

Die Bilder und Tafelen niemand usgefürt noch verkouft, sonders allenthalben verbrent werden. (S. 127.)

1528. Sontag nach Jacobi (26. Juli). R. u. B.

Gester acht Tag über den Brünig Hans Früntz im (Lorenz Boumer) begegnet; g'fragt, ob noch Meß forchte, Krieg han; sprach darwider F.: wäre im leid, meint, es mochte sich nit erweren; etwas geschworen, nit nachgelebt. Gan Saxlen zu siner Schwester; sin Schwager anzogen, warumb denen von Hasle ze Hilf zien, ein Uszug than, 5 oder 600 Mann, Mittwuch achtag beschechen; seit, sollten wol stechen die Köpf mit all Wher; den Glouben teilen;... Kerns, möchte nit sin, dann daß sy den von Hasle ze Hilf zien, wie gern si's hetten; die von Hasle sy betten, müsten inen hilflich sin; sind g'rüst, wan sy ermanind, zu zien... Einer von Underwalden seit, wellt zu St. Batten Flue mit 100 Mann ee sin; er von Aeschy gut Knaben; sprach, sorget des nit; verstanden, die 5 Ort eins; Früntz der Hoffnung, die Walliser inen bystan.

(S. 128—129.)

1528. Mentag 27. Juli. R. u. B.

Zwen Boten gan Thun; M. H. befrömbde, daß sy den Zenden infüren und Recht pieten; vermeint andern gewert; den Priestern ir Corpus.

Seckelmeister, Vischer haben G'walt. (218, S. 130.)

An Schaffner (zu) Zofingen: Doctor Bastian (Hofmeister) sin Besoldung usrichten, wie im die hie bestimpt ist.

Soll der nüw Tschachtlan Sträler hinuf zien gan Frutingen von Stund an.

Ein Potschaft gan Frutingen Sontag z'Nacht, Mentag G'meinden. Den im Adelboden schriben, daheim ze bliben. (S. 131.)

1528 Mittwuch 29. Juli. R.

Gubernator (zu Aelen): dem Pfeffly bis uf den Tag, so das Mandat der Meßpfaffen halb usgangen, was er verdient, gevolgen lassen, oder us dem Land, niemer drin.

Ormont: daß sy sich M. H. noch glichförmig machen; und wo sy doch die Meß haben, das Gotzvort darneben, nach Vermog M. H. Mandat; welicher darwider, us dem Land. Der Gubernator mit denen handlen, so den Predicanten Zins und Zenden nit usrichten. (S. 136. 137.)

Ein geschickten Priester gan Briens, Her Jörg, in des Klosters Kosten; ein Versuchens mit im thun.

An Vogt von Inderlappen der Metzen halb; wo offen Metzen sitzen, sy mit dem Eid ussem Land wisen; die andern warnen. (S. 137.)

1528. Uf Donstag nach Jacobi. (30. Juli.) R. u. B.

Dem Helfer zu Hilterfingen järlich 60 Gulden, ein Ku Wintrung, ein Behusung, und was er verdient vom Balmtag bis Johannis, im bezalt werden. (S. 139.)

Haben M. H. ang'sechen, die Kilchen zu Rynach ze machen. (S. 140.)

1528. Fritag ultima (31.) Juli. R.

An Vogt zu Inderlappen: sich erkunden, wie vyl des Guts sye, so die Herren verkouft, das dem Capitel g'hört, und M. H. berichten.

Der Weibel Schmid von Frutingen hat g'redt, wie er die G'meind am Ostermentag verkundt; und als sy zusammenkommen, hab er die Umbfrag than, und Venner Weffler gefragt; der hat geraten, er well zbest thun und sich M. H. förmig machen, er geseche wol, es sye überhin. Demnach hat er Ander gefragt, die glichlich g'raten haben; do sind etlich us der Kilchen gangen, da hat er usgeschruwen, es söllt niemand hinweg gan; darnach sind sy einhäligklich eins worden, sich M. H. förmig ze machen. (218, S. 142.)

An Tschachtlan und Statthalter zu Frutingen: M. H. werden Mentag die G'meind nit han, großer Gescheften halb.

Soll der alt Prior Zieli den Win hür verwalten und har vertigen in M. H. Keller.

Die Helfer (sollen) warten von den 7 bis zu den 8 am Morgen und von den 2 bis 3 nach Mittag. (S. 145.)

1528. Sontag 2. August. R.

Ein Fürdernüß zum früntlichosten gan Zürich, den Iren von Grüningen verzüchen und inen das Best thun, und der Widertöufern halb, angesechen ir Früntschaft, lange Gefencknüs, wo sy sich wysen lassen. (S. 149.)

Darzu M. H. die Burger.

Fürtrag der Potschaft von Basel: sy wären von iren Hern gesandt, das Best ze handlen in der Unruw, wie sy vernommen, die Puren vor der Statt Lyb und Gut zu M. H. setzen. (S. 150.)

1528. Mentag 3. August. R.

Der Töufern halb gan Zürich: durch Friden und Ruwen willen, ein gnedig miltrich Mittel und Straf, wie wol es

M. H. als wol als inen widrig; aber angesechen die lange Gefengnis und erliche Früntschaft; Grüningen. (218, S. 151.)

1528. Zinstag 4. August. R. und B.

Christophorus Baliste Predicant gan Aelen erwelt; im ein Brief an Vogt und Farellum. (S. 157.)

Sind die Boten, so zu Frutingen gsin, verhört und die Brief dahar komend. — Gan Frutingen, wie im Missivenbuch stat. — Venner Sparo ab, Ruter an sin Stat; Züricher ab. (S. 158.)

1528. Mittwuch 5. August. R.

Die Poten von Hasle widerbracht, was sy da selbs gehandelt. Vogt von Inderlappen anzöigt den Willen gemeiner Landt(lüt).

Donstag nechst nach Laurentii ein Potschaft gan Luzern; die dry Waldstett da sin; fürzehalten des Kilchensatz Brientz halb. (S. 159.)

Vogt Frienisperg: die Trög in ein heimlich Gemach thun.

Fürtrag (der) Poten von Solothurn: . . . . . sich entschuldiget der Kylby halb zu Olten, angesechen, d'hein Wüssen dorumb ze haben; allein aller Früntschaft und Nachpurschaft sich versechen und nützit args, sunst M. H. gewarnet haben. — Des Anzugs der Gotsgaben wellen M. H. by vordrigem Anechen beliben. — Des Capellins halb zu Safenwyl wellen M. H. es ouch zu Erlütrung kommen lassen, wo sy nit abstan. — Des Koufs halb vom Hern (Abt) von St. Petern, ist M. H. Meinung, sölichen selbs zu ziechen und das Gelt legen; dann der Apt des kein Gewalt. . . . . (S. 159—160.)

Gan Arouw — Arburg — Lentzburg — Zofingen — Wangen — Arwangen: von der Kilby wegen zu Olten. (S. 161.)

1528. Donstag 6. August. R.

Den Pfaffen zu Rüggesperg harbeschriben, wo er g'nugsam.

Gan Aesche: Statthalter und Venner ruwig sind, und einandern nützit verwysindt noch schmützint. (S. 162.)

Vogt von Brandis: die Huren us dem Land wysen, wo er sy nit elichen (will). Pfaff Lücelflü (Her Marti, alt Kilchher).

Coppingen: irs Pfarrers halb blipt anstan, bis M. H. baß erfarn, was das Jarzyt ertragen und was die Pfründ vermog; dis Jars die 4 Soum Wins darzu gevolgen lassen dem Pfarrer.

Dem alten Charthuser 100 ℔; wan er gestirpt, die sinen armen Fründen vergaben mogen; soll der Vogt nach sinem Tod usrichten.

Der klein Rat und 40 im Gotswort allein handlen, und nit der klein Rat insonders, iren Rechten (und) Fryheiten an Schaden. Was dann die Rät und 40 des Gotsworts halb sich beraten, old sy gutdüncken, an ein Gemeind ze bringen, das thun mogen und in derselben meren. (218, S. 163.)

Von Thun, Spietz, Aesche, Nidersibenthal Poten gan Frutingen; Samstag z'Nacht im Adelboden, und darnach zu Frutingen an die Gemeind mit einer Instruction, daß die im Adelboden erkennen, daß sy von M. H. noch nie der Meß halb ersucht; ob sy Gericht und Recht halten, M. H. für Obern erkennen, dorumb ein Antwurt; was an der Candelbrugk gehandelt; zu Mülinen söllend die Poten z'Morgen essen, und sich da beraten, was sy handlen.

Dem Schachtlan, was im geschriben, in Geheimbd behalte, und hinfür M. H. dem kleinen Rhat schribe, by sim Eid verschwige.

Soll der Schachtlan am Mentag der Poten warten.

Den Poten von Statt und Land: ob es ze thund, die Erberkeit besamlen, old was sy gut dunckt an beiden G'meinden vollen G'walt.

Darzu M. H. die Burger.

Anzeigt, was die Poten von Statt und Land zu Hasle gehandelt. (S. 164.)

Der Satler die Bilder noch nit entfrömbde noch andern. (S. 165.)

1528. Fritag 7. August. R.

Tremp Anred, daß er geredt: ich sich wol, möchtent etlich ire Hand in unserm Blut weschen, so thetents si's, (gemeindt) die so wider M. H. Ansechen thun, so man thäglich sicht hie, und Puren.

Luzern, Hutmacher begegnet: „Bischoff ein Schelm, und Manuel ouch, der Stöck ufbricht, nit besser; er welt sy all b'stan, und d'heiner eins Mans Hertz". Dem Poten in Empfelch geben gan Lutzern. (218, S. 166.)

Gan Lutzern: . . . . . der Meßpfaffen halb, ouch Bescheid, wie es M. H. deßhalb angesechen. (S. 167.)

* **1528.** Sontag nach Augustini (9. August.) R.

Her Anthino die Schul zu Inderlappen uf ein Versuchen gelichen. (S. 170.)

Manuel abgevertiget gan Baden mit einer Instruction der Glarisern halb: sich erpieten und G'walt haben ze handlen und mittlen, was zu Frid und Ruw dienen mag zu beiden Syten. M. H. (haben) ein Mißg'fallen, (daß) der minder Theil den meren Theil an frömbde Ort zu Recht laden; dann wider die Pündt der minder Theil herschen. M. H. zu dem Theil, so das Meer hat, by sinen Brüchen, Fryheiten 2c. wie vor Lyb und Gut setzen. (S. 171.)

1528. Mentag 10. August. R.

Gerichtseßen im Chorg'richt ein Eid stellen: by iren geschwornen Eiden in allen Hendlen ze urtheilen, weliche Parthy appellieren (will), das für den kleinen Rhat thun moge; was do erkent, darby soll es beliben; 1 Guldin für die Appellatz. Wo die Gerichtseßen Beschwerdt, Rats pflegen vor. M. H.

. . . Die Capitel eins nach dem andern ze beschriben, haben sy vollen G'walt.

Straf Ebruch, Wyb und Man, 3 Tag in der Keby; all Diener, Amptlüt glicher Straf wie Rät und Burger; wo er

nit darvon stan, von Stat und Land; für die Burger volzogen werden. (218, S. 174. 175.)

Iselfrouwen wider gelangen, was sy ins Kloster bracht, quittieren; Leischwester blipt anstan, bis M. H. wol versamlet. (S. 175.)

1528. Zinstag 11. August. R.

Gemeinen Kilchgnossen zu Schüpfen: M. H. verwunderns, daß sy sich M. H. glichförmig gemacht, und aber noch für das Wetter lüten. (S. 176.)

1528. Mittwuch 12. August. R.

Instruction Brientz, gan Lutzern (Wagner, Werd): M. H. sy pitten von Ruwen und Friden willen, des Gloubens halb sy nüdt ze irren, dann d'hein Meßpfaffen in iten Landen dulden. Ob sy des Kilchensatz ein Kouf treffen, M. H. losen. Inen fürhalten die Unruwen, Schmützwort. — Vogt Verchtoldt (angezeigt), was er zu Briens gehandelt, M. H. Priester inen als noch in der Schüssel gelegen, als die Iren. Manen, was sy M. H. kürtzlich des Gloubens halb zugesagt und geschriben; bin Pünden ermanen. Söllend die Poten allen Ernst bruchen. (S. 178. 179.)

Der Pfrund halb zu Loupen an die Venner G'walt. (S. 179.)

(An) Apt von Frienisperg: verschaffen, daß dem Vogt der Zinsrodel zu Handen werde, und deß ein Antwurt. (S. 180.)

1528. Donstag 13. August. R.

Gubernator zu Aelen: wo dem also, daß die Dorfseßen die Pfrund nach der Reformatz züchen, daß sy doch dem Pfeffly etwas nachlassindt. (Mischoz Renoz, en Grion.) (S. 181.)

1528. Fritag 14. August. R.

Küngsvelden, Aeptissin; Hofmeister, Quittanz, Brief, Kleinot und Alles. (S. 182)

Soll der alt Hofmeister die Schulden, so angestanden, inzüchen; des Eids entzigen. (218, S. 183.)

1528. Mentag 17. August. R.

Ein Poten gan Frienisperg, den Husrat ufzezeichnen.

Gan Rüggesperg, dem Friweibel: dem (Priester) Tag har geben, so uf Laurentii gepredigot hat. (S. 185.)

Der Schwester in der Isel, von Augspurg, für irn Lidlon 100 ₰.

Schultheißen von Arouw Klegt, erstlich: daß er biderb Lüt, so nit sins Gloubens, zum Schultheißen Puren wyse und inen nit raten welle; — der ander: daß Einem, so Lutrisch, ein Pfenster zu Tratz brochen; do es im klagt (worden), das nit gestraft oder schimpflich darzuthan; — der dritt: daß er mit sinem Husg'sind us M. H. Piet zu Kilchen gangen und Meß g'lost; gichtig..... (S. 186. 187.)

1528. Zinstag 18. August. R.

Aelen: Hern Symond ein Genannts für sin Corpus, und soll der Vogt die Zenden inzüchen. Den Predicanten zu Aelen 3 Bett mit der Bereitschaft; — jedem ein Jar 200 ₰ kleiner Müntz für ir Jarbelonung, und Hus und Hof. (S. 190.)

Die von Hasli sich aller Gehorsami erpoten, mit Lyb und Gut ze setzen, und niemer mer sich von inen scheiden und kein ander Herschaft niemermer begeren, dann M. H: — Sig ouch inen von Hertzen leid und ein großer Kummer, daß sy also zwyträchtig, und sich wider M. H. also ungehorsamlich erzeigt haben. Begert, sy by altem Bruch beliben ze lassen; noch ein kurtze Zyt die Wal lassen; wirt, ob Gott will, besser, daß sy zu Einigkeit kommen mogen; sich erlütert by g'schwornen Eiden, daß sy die Instruction der Wal halb nit verstanden. (S. 191.)

Häfely gefragt werden, wannen im die Red kommen, daß die Eidtgnossen M. H. die Bilder leren wider gan Erlach in

das Kloster ze thund; und demnach in das Halsysen, und von Stat und Land, niemer drin. (218, S. 192.)

Jetz künftig Mentag . . . über den Handel von Hasle sitzen und inen ein Antwurt schicken. (S. 193.)

1528. Mittwuch 19. August. R. u. B.

Denen von Thun ir Artigklen halb ein Antwurt: M. H. wellend sy by Brief und Sigel beliben lassen; daß sy das ouch thun söllend; mittler Zyt dorüber sitzen. (S. 195.)

Deren von Thun, was sy im Adelboden und Frutingen gehandelt, verhört. (S. 196.)

Roto (soll) geloben in M. H. Schultheißen Hand, was er uf die Predicanten geredt, habe er unbesindtlich und unverdacht than, inen Unrecht than; darzu die Straf deßhalb an den Meistern der Stuben stan. (S. 197.)

1528. Donstag 20. August. R. u. 60.

Caplan von Herzogenbuchsy uf der Pfrund sin Läben lang beliben, old, wo es sin mag, ine früntlichen abkoufen; doch söllend die von Herzogenbuchsy Fürsechung thun, daß von der Pfrund nützit verendert (werde). (S. 199.)

Sol der Kelch, so die Undersiechen anlangt, der Kilchen beliben.

Gan Trub, des Anzugs von der Gotsgaben (halb) wellen M. H., daß der Reformatz nachgelept werde, und was an Kilchen verbuwen, das nit gevordert werden.

Das Vfeffly zu Nidouw sin Läben lang uf der Pfrund beliben; demnach, wer darzu Recht (habe), die ime gelange. (S. 201.)

Eodem die, 7 nocte. R.

Beid Ammann von Hasle und der Brief von Inderlappen verhört; morn baß darüber sitzen.

An Vogt zu Inderlappen: anheimsch ze belyben.

Amman Brucker ein Bekandnus, daß im hie g'seit, wie etlich von Hasle zu Beckenried getaget und die Waldstet samp

Zug umb Hilf gebeten; Zug und Schwytz abgeslagen; Lutzern die Achslen glüpft; Underwalden 600 Man uszogen.
(218, S. 203.)

1528. Fritag 21. August. R.

Dero im Siechenhus an ir Ansprach, sy geniessen lassen an der Pfrund, all Wuchen mit einer Maß Win.

Der Gubernator zu Aelen G'walt, mit den Ebrechern und Hurern ze handlen, als in gut dunckt. Deren so ussert-halb Meß hören und päbstliche Cerimonien, die Buß von inen züchen. — Den Predicanten von Olon bekleiden nach Notturft, wo es die Pfrund ertragen (mag); wo das nit, der Vogt sölichs in M. H. Kosten verschaffen. . . .

Der Pfaff, so geredt hat, er wüß kein Schriber, der das Evangelium geschriben und underzeichnet, 10 ℔ zu Straf; — die so geredt, d'hein Zenden ze geben, 10 ℔; und der Amptman 10 ℔ zu Straf und ab dem Ampt; — der Frouwen, so den Predicanten g'schlagen, 5 ℔; der verwilliget beiden Frouwen, den Predicanten ze schlachen, dem Vogt ein Buß;..... der Priester, so am Ostertag Meß g'han, 10 ℔; die dry, so den Werchzenden nit wellen geben, jeder 3 ℔..... Welcher mer über die Predicanten schryen, an Lyb und Leben strafen. (S. 207.)

1528. Samstag 22. August. R.

Schultheiß zu Büren: gan Arch disen Priester presentieren und lassen predigen; und wie er den Kilchgenossen gevellig, M. H. des berichten.

Soll sich der alt Techan mit den 30 ℔ Lybding benügen. (S. 209)

1528. Uf Bartholomei (24. August). R. u. B.

Der Vogt von Trachselwald, Trub, Frutingen, Sybental, Thun uf den Pfaffen von Oberwyl, der jetz zu Schüpfen im Entlibuch ist in Lucernerpiet, Acht han; und wo sy in uf M. H. Ertrich beträten, vencklich annemen. (S. 211.)

Cleuwy Wandfluo . . geredt: „M. H. habind das Evangelium angenommen von irs Nutzes wegen, und domit sy die Seckel füllen möchten." (218, S. 212.)

Die Landgerichte die vier Venner ankert zu inen ze stand; welichs die Venner abg'schlagen, dann es iren Eiden nachtheilig, so sy einer Stat Bern than; dann sy, die Landtgerichte, etwas wider M. H. handlen oder begern möchten, das dann M. H. nachteilig und sy verargwenet möchten werden, inen Hilf darzu ze thund und Glimpf geben.

Ist inen fürgehalten, wie sy des Willens, wo sy das erlangen, so sy begeren, sunst darby bliben. — Sind des Abred g'sin. Schindler ufgewiglet die zu Steffisburg, wie die vier Landtgerichte ein Eid g'schworen, darby zu bliben, so sy fürbringen. Ist des ouch Abred. (S. 214. 215.)

Schindler in die Keby siner Worten (halb), und darnach die Landsgerichte ine berechtigen mögen.

Pröbstli geredt: hoffend bim Gotswort ze beliben, daß sölichs inhabe, das nit so sy fürbracht schuldig (ze) sin.

Zollikofen: nit in Bevelch, wider Brief, Sigel und G'werd ze thund. — Konolfingen: ouch des Willens. — Sternenberg: ouch desglich. — Söftingen: Brief und Sigel halten, und was die h. G'schrift nit erliden (mag) und inhat, daß inen do ein Miltrung beschech, und das Gemürmel der Disputatz allein angesechen; daß die M. H. zu irem Nutz diene.

Von Sontag über acht Tag inen allen antwurten, was sy inen nachlassen und Miltrung thun, was sy billich dunckt, und demnach darby beliben, und d'hein anders. (S. 215 - 216.)

Nidouw, Erlach und Büren ouch die Beschwärdt fürgehalten, doch daß sy sich erlütern, wie sy vor zweien Jarn geschworn, by Brief, Sigel und G'werden Jederman ze beliben.

Haben sich die von Nidouw ergeben, Brief und Sigel ze halten. — Büren, Ins und Erlach ouch des Willens.

Wirt man inen ouch uf obbemelte Zyt die Miltrung, wie ouch andern, nachlassen. (217.)

Hans Schindler von Söftingen ingeleit, und soll man die Kundtschaft ufnemen, wie wol er sunst ouch gnug Anred, die zu Stävisburg wellen ufwysen; und dann den 4 Landgrichten einen Rechtstag ansetzen, in ze berechtigen. (218, S. 217.)

1528. Mittwuch nach Bartholomei (26. August). R.

Der Segesserin umb ir zubracht Gut und Jarzyt, was sich findt, bar Gelt; und soll by dem Lybding bliben.

Joder Groß von Frutingen, den beschriben der die Red von im g'hört het: wenn für die Stadt züchen, hie zum ersten slan; umb 7 Man das Mer; sunst der alt Gloub wider kon; der Krieg wäre ang'fangen, sy hetten nüw Herren. (S. 221.)

Immer Scherer von Erlach weiß von der Red des Ratsherrn zu der Nüwenstatt (Jehan Pitymaistre), der g'ret hat: „M. H. syen nit besser dann die Prediger, die hie verbrent." Der Priester von Wengi weiß ouch darumb.

Peter Hans Morelet: „etlich gangind in Rat zu Bern, die villicht als bös oder böser dann die Prediger, die man verbrent hat."

An Tschachtlan zu Obersibenthal, Statthalter Ecko und ander togenlich: Anhang suchen, nit wyter handlen dann mit Recht; d'hein Ufrür anfan, oder Tschachtlan in annemen und berechtigen, erpieten des bericht mit h. Schrift. (S. 222.)

Darzu M. H. die Burger.

Endrung und Zusatz der Ordnung (der) Pensionen .... Welcher die Ordnung nit halten, soll das Burgrecht ufgeben; wer aber das nit thun, die Straf erwarten, wie die gesetzt; und welcher hinuszücht, da ußen bliben, doch wol in M. H. Landen als ein Frömbder wandlen und also geachtet werden.

Mit Rat, Wüssen und Willen M. H., one Nutz, Pit und Zuthun der Eltern und Fründen, der Schulen halb, so ein Fürst oder Her einen zu Tugenden ufzüchen, — wie es im Satzungbuch stat. Blipt anstan des Schweren halb, bis die von Stat und Land geschworen. Soll aber bim Eid, so M. H. am Ostermentag thund, stif, als ob die Satzung schon geschworen wer, gehalten werden. (S. 224—225.)

1528. Donstag 27. August. R.

An Vogt von Arwangen: disen (den Alt-Lütpriester von Arouw) zu Bleichenbach einest oder zwurent lassen predigen, darnach haruf wysen, im ze lichen. (218, S. 226.)

An Amman von Wengi: verschaffen, daß des Priesters Metz siner müssig gange, wo nit, us dem Land wysen.

An den Johannes von Niderhusern: stillstan der Predigen, oder har, sich probieren lassen. (S. 227.)

An Tschachtlan zu Wimmis: disen lassen predigen, und wo er den Kilchgnossen gevellig, harab(schicken), werden M. H. im lichen. (S 228.)

1528. Fritag 28. August. R.

Gan Steffisburg, Statthalter: wie M. H. bericht, sy heimlich Gemeinden bruchen wider M. H. Willen; daß sy sich hinfür deß müßigen, oder M. H. sy ungestraft nit lassen; deß wüß sich Jeder ze richten. Soll am Cantzel verlesen werden; in Sachen, M. H. und Land und Lüt berürend. (S. 231.)

Instruction (nach Baden): des Gotshus halb Sant Johans zu Erlach, M. H. by Recht beliben lassindt. Vogt von Nüwenburg: lugen und dencken, das Pot entschlache, und dem Apt das Sin lasse verfaren oder M. H. . . . (S. 232.)

Uf Ansuchen Ferdinand's, von Küngsvelden: M. H. handlint das billich und götlich, in Hoffnung, die Eidtgnossen sich des nützit beladint; allein dem Ferdinand antwurten. (S. 233.)

. . . . Des Landvogts im Thurgeuw halb, so er anbracht: daß sy den biderben Lüten das Gotswort lassindt verkünden; sunst können M. H. wider das Mer der 10 Orten nit thun. . . . (S. 234.)

1528. Samstag 29. August. R u. B.

Ist geraten, daß man einen in das Hus des Closter Frenisperg zur Landeren (Landeron) insetzen solle. — Sorg ist dargen. (S. 239.)

1528. Mentag vor Ferene (31. August). R.

Dem Mithelfer zu Kulm die Caplany sin Leben lang, wo er erzeigen (mag), daß die im gelichen und doruf bestätet worden. (218, S. 242.)

Dem Amptman zu Kalnach: wo sy kein Reformatz, inen geben, und dero gelept werden. (S. 243.)

Gemeinen Landtlüten des Lands Frutingen, Poten von Statt und Land Handlung by inen vernomen: wellen M. H. sy by Brief und Sigel bliben lassen und nie keins andern Sinns g'sin, daß sy M. H. ouch sölichs halten; darzu wie sy M. H. zugesagt, und M. H. gepäten umb ein g'schickten Predicanten; und ouch M. H. sy nie gezwungen, sonders die, so sich inen g'horsam und glichförmig gemacht, handthaben, Lib und Gut zu inen ze setzen, von Friden und Ruwen wegen, und nit witer zangkint und einandern schmützint.

Den Brief von Züricher überantwurten. Des Venners halb, dorumb beschechen, daß er das Ampt vor M. H. abgesprochen, lassen inen bliben. Des Statthalters halb, daß sy ine bliben lassind, oder aber erzöugen, daß er's unerlich verschuldt, und M. H. kein Red anders von inen hören. — D'hein Gemeind haltint, was ein Oberkeit antrifft, on des Amptmans Gunst, Wüssen, Wüllen und Erlouptnüs; dan es nit lidlich und wider Brief und Sigel. Was us der Kilchen ist kon, blipt, wie es die Poten gemacht. — Des Meßpfaffen und Predicanten, sicher; doch der Meßpfaff nützit handle noch Meß halte, dan im selben Land zu beiden Siten sicher sin. Zendes halb, wie von Alter har; d'hein Nüwrung machen. (S. 244—245.)

1528. Mittwuch 2. September. R.

Gan Erlach: M. H. habindt ir Schriben verstanden; doruf ir Will, daß sy der Reformation nach, und nit über das drit Glid farind. Was dann die Not des Pfarrers halb vordern, wyter Fürsechung thun. — Uf Galli deshalb Tag ang'setzt; daß der Apt zugegen sye, der Weid und Pfarr halb. (S. 248.)

Was die gemeinen Kilchgnossen zu Walterschwyl an den Buw (der Kirche) geben, daß sölichs niemands ze vordern habe. (218, S. 250.)

Norbach, Dechan, Cammerer: was jeder erzeigen, in Bruderschaften geben, ufzeichnet werden, und was sich fünd, nit an Buw geben, nach Marckzal getheilt werden, doch mit unparthygen Lüten. (S. 251.)

Der Vogt der Stift von Zofingen: daß er erkunde, wie es umb die Caplani stande und ufzeichnen, wie vil dodannen zogen werde. Kulm — Lentzburg.

Gan Frutingen ein Abschrift der zweien Briefen, und den andern von Friden und Ruwen wegen hinderhalten. (S. 252.)

1528. Donstag 3. September. R.

Gan Obersibenthal: M. H. siend nie des Willens g'sin, sytmal sy das nie angenomen, des Gotsworts halb, das unverspert ze predigen, hetten sich M. H. versechen, irem Zusagen gelept; doch in disem Vall inen, bis es besser wirt, nachlassen die Meß.

In der Appellatz zwüschen den von Thun 2c. der Caplany halb, wol geurtheilt und übel geappelliert.

Sind dero von Thun Artickel, ouch ir Brief und Gewarsame, ouch dagegen M. H. Brief gehört ..... Ist inen (die Dorfhalden und) das Jarzytbuch nachg'lassen. (S. 254.)

1528. Fritag 4. September. R.

Dem Lutpriester von Arch nachgelassen den Tusch mit dem jungen Priester (ze machen); soll derselb harkon und sich examinieren lassen.

Denen von Diesbach die Uebernutzung der Pfrund zu Aelen, was über die 200 ℔ der Predicanten ist. (S. 255.)

Hinus gan Güminen des Spilen und Trinckens halb, M. H. wellends numen liden. (S. 256.)

1528. Samstag 5. September. R.

Hertzogenbuchsy: daß der Pfarrer (Bendicht Tischmacher) in das ander Hus züche und den Vogt ruwig lasse.... (S. 258.)

1528. Sontag 6. September. R. u. B.

Verdruß, daß M. H. den Obersibenthalern die Meß zugeseit und geschriben, sed sic consultum attestarunt. — Die Burger ein Wüssen han, wer das gemeret.

Die anzezöigen, kein G'walt und des schlechtlich müßigen; dann wider Eid und Eer.

M. H. des kleinen Rats ir Eiden unbeladen, und was beschechen, im Besten. (218, S. 260. 261.)

1528. Mentag 7. September. R.

An Schaffner zu Zofingen: gan Savenwyl, und Pursame samlen und dannen thun, was der Stift ist; wo etwas Intrags begegnen, M. H. berichten; die Kilchen zuthun und sliessen. (S. 262.)

Der Sägesserin zu Küngsvelden ein Libdingbrief umb die 30 Gulden; facht an, des Tags sy usgat ex cenobio; ir zubracht Gut und Jarzyt. Ein Quittung, besiglet Her Schultheiß.

Dem Pfarrer zu Herzogenbuchsy noch järlich 8 Müt Dinckel, als lang M. H. gevellig. (S. 263.)

Rinach, Pfrund: wellen M. H. der Reformatz gelept; wer aber darwider, das Recht bruchen.

Miescher Cunrad, ein Metzger, geredt, etwan eim das Liecht abzelöschen und blasen, do er die Stägen abg'fallen uf Bartholomei, von der Meß wegen. Soll der Schultheiß zu Burgdorf erkunden, daß er geredt: „in dryen Manoten werden sy die Meß wider han." (S. 264.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Hend M. H. die Burger M. H. des kleinen Rhats ir Eren für entschuldiget, was sy der Sibenthaleren halb gehandelt. Hinfür Klein und Groß, was Gotswort antrifft, an die Burger lassen langen. (S. 267.)

Gan Boltingen: wie wol sy des nützit bedörfen, aber nüdtdestminder, so ist vormals angesechen: wo ein Kilchspil oder mer in ein Land das Mer, M. H. glichförmig (zu)

machen, die schützen und schürmen; söllend noch ein Gemein halten, und die Reformatz nemen, inen vorläsen, und ob noch das Mer werden (sollte), Lyb und Gut zu den Gehorsamen setzen. . . . (218, S. 268.)

1528. (Dienstag) 8. September. R.

Vogt (von Aelen) sich erkunden des Priesters halb, so zu St. Moritzen gerümbt hat, M. H. werdind die Meß bald wider ufrichten, und ob derselb noch Meß heig; deßglichen der, so die Blatten geschoren; und M. H. berichten. (S. 270.)

Den Boten, so gan Thun ryten, in Bevelch geben, den Priestern da oben ir Corpus ze bestimmen. (S. 272.)

1528. (Mittwoch) 9. September. R.

Her Ulrich Wedeli die Pfarr zu Wimmis verlichen. — An Tschachtlan zu Wimmis: des Kilchherrn säl. Gut wirdigen und schetzen. . . . . (S. 273.)

An Vogt von Arwangen: Lotzwyl, Meier, daß er die Gaben von Jarzyten, wider Mr. H. Mandat, us Mr. H. in Lucerner Piet geben, befrömbdet M. H. vast; deßhalb er verschaffe mit dem Meier, die Gaben von denselben wider bezüche.

An Vogt von Wangen: Ursibach Kilchgnossen, was an Buw kon von gemeinen Jarzyten, können M. H. nit zubekennen, dann wie die Reformatz wyst. (S. 274.)

Vogt Wangen: sich erkunden, (ob) die Kelch denen (gemein Kilchgnossen) gehörindt, und wie es ein Gestalt dorumb habe, M. H. uf sin jüngste Zukunft berichten. (S. 275.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt, der Artiklen halb von den vier Landtg'richten.

Die 6 Kilchspel us dem Landgericht Konolfingen (Worb, Hönsteten, Signouw, Walckringen, Rötenbach, Biglen): inen syend hinderrucks etlich sondrig Lüt begegnet und fürkomen, die an M. H. etwas bracht, dovon sy nützit wüssen. Dorumb M. H. sy für entschuldigot söllen haben; dann sy thun als die Gehorsamen iren gnädigen H. schuldig sind, und Brief,

Sigel, Gewerden und gut Harkomen halten; in Hoffnung, (daß) M. H. inen das desglich erstattint. Sy wellind ouch deßhalb Lyb und Gut zu M. H. setzen und die Ungehorsamen helfen strafen. (218, S. 276.)

Soll der Spitelmeister Tremp das Kornhus, doch one Beladnüs der Stat Seckel, ufrichten und buwen lassen; das erstlich besichtigot werden, und wider an M. H. gelangt werden. Im Chor zu'n Predigern.

Soll man den 6 Kilchspel früntlich dancken irs Erpietens, wie ob stat. (S. 277.)

Fürtrag der Gehorsamen von Hasli gehört und verläsen.

Von jetz Sontag über acht Tag ein Potschaft gan Underwalden ob-, und Mentag nid dem Wald, ein treffenliche Potschaft an die Gemeinden, und inen dise Meinung fürhalten, als hienach stat:

Söllen die Poten den Gemeinden ernstlich und trungenlich fürhalten, was sich der Zyt har wider sy verlüffen, und M. H. vil schriftlich und mundtlich zugeseit, als sy das in Schrift und sunst vernemen, begegne doch für und für von inen alle Widerwertigkeit, wider ir Zusagen und vilfaltig Erpieten. Und so nun sölichs uf ir vilfaltig Ersuchen nützit erschiessen (will), sind M. H. zelest eins worden, von inen ze vernemen, wes sy sich zu inen versechen und getrösten söllend. Dann M. H. könnend nümmen also uf dem Zwy sitzen; dann sy wol sechint, daß nach vil Zusagen, Pitt und Wärbung nützit fruchtbars und warlichs befunden wirt, und us irem Zusagen und Erpieten nützit Guts ervolge.

Und sover die Unterwaldner inen kein Gemeind halten, oder inen fürderlich Bescheid und ir Lütrung geben, sich erst wellen beraten oder gan Beckenried dorumb tagen, söllend Mr. H. Poten inen gestrax harus sagen, daß M. H. des ein sölich Gefallen werden haben, daß sy inen angentz die Pündt harusgeben und überschicken werden; dann sy könnind und mogind sölichs niemer erliden, sonders (werden) beraten und sich versechen, wie sy der Sach tun wellen. (S. 279. 280.)

Es söllend ouch die Poten im Widerkeren sich gan Hasle verfügen und das G'richt besetzen, die so sich gehorsam und M. H. gewertig machen, und denselben zusagen, wer sy des bekümbren, und darwider inen dorumb Leids thun, aldan M. H. Lyb und Gut zu inen setzen und sy irs Vermogens nit verlassen. (218, S. 281.)

Amman Augustin die Meinung; doch so soll er sölichs in Geheimbd halten, und der Poten Zukunft und Willen erwarten.

Gan Hasle: uf der Widerwertigen Pit und Beger können M. H. inen des Gleidts halb nit anders begegnen; dann sy wol selbs dencken, daß sy d'heinem kein Leid thun, so mit Fromckheit und wider ir Oberkeit nützit unbillichs und ungerechts gehandelt haben wider sin Eid und Eer; das geben M. H. inen ze treffen, und sich deß Jeder wol getrösten und versechen moge.

Söllend die Poten ouch im Heimkeren sich gan Brientz verfügen, und ouch der Meß und der Unruwen halb handlen, so die Noturft erhöischt. (S. 282.)

1528. Donstag 10. September. R. u. B.

Haben M. H. bewilliget in die Permutatz der beiden Pfarrern Arch und Bürglen, inen jedem ein Lichungbrief; der von Arch blyben bis Martini, und dannenthin abzien.

Charthüser von Itingen von sins Alters wegen als ander Conventbrüder gehalten werden. (S. 283.)

Den Landtgerichten die Fryheiten der Burgern halb zuschicken und anzöigen, was etlich Kilchspel M. H. fürgehalten und von irem Anbringen und Artikel nützit gewüßt, und sondrig Lüt domit umgangen. Und so nun M. H. inen zugeseit mit Antwurt ze begegnen, warby sy bliben und was sy inen nachlassen, handt sy sich mit gar wol erwegnem Rat beraten, daß sy finden, daß ir Anmutung ganz unbillich und wider Got, und wol vermeint, sy das nit inen angemutet; dann vil biderben Lüten in Statt und Land, ouch ir lieb Eidtgnossen vil Herligkeit, Zins, Zechenden, Gerechtigkeit, Gewarsame und G'werden haben; wo M. H. sy darvon trengen

solten, könten sy gegen Got noch der Welt nit wol verantwurten. Sonders so haben sy verruckter Zyt M. H. gelobt und mit inen vereint, Jederman by Brief und Sigel, Gerechtigkeiten ze beliben, und letst. Deshalb ir Meinung: wo sondrig Lüt Beschwärdt (haben), mogind die mit Recht dorumb anlangen da sy oder der selb gesessen, dann sy sich hinfür des halten söllen, daß M. H. sölich Rothierungen und unbillich Gerüm und Anschleg, ouch Ufrür d'heins Wegs mer liden; wer darüber G'walt bruchen und des sinen entweren, strafen.

In die vier Landtgericht den vier Weiblen: ein Landtag besamblen uf jetz Sontag; werdint inen die Venner ir Empfelch der Artigklen und Pensionen halb eroffnen. Stat die Instruction im Buch der Länge nach. (218, S. 284. 285.)

1528. Fritag 11. September. R.

An Schachtlan und Statthalter zu Obersybental: dem Pfarrer von Boltingen lassen werden von der Pfrund, so bishar vervallen, oder der Tschachtlan im fürsetzen. (S. 287.)

Sant Bläsy, der Sacramentales, Engy-Krütz Geld — soll hinfür St. Vicentzen Pfläger inzien und darumb Rechnung gen.

Chorg'richt, der Eehändel Satzung vor'n Burgern volzogen. — Den Chorrichtern bevolchen, die Sach der Gotsgaben ze volenden; die Zins nach Marckzal us(ze)richten; die Pfarrer beschryben ze examinieren. (S. 288.)

An Vogt von Lentzburg: mit denen von Tinticken reden, daß sy z'Kilchen gangind in ein Pfarr in M. H. Landen gelägen. (S. 289.)

1528. Sontag 13. September. R. und B.

Gan Soloturn einen Rechtstag ansetzen von der Red wegen, daß Einer (der alt Kilchher von Dürrenrot) da gesprochen: „M. H. haben etlich in iren Räten, die mit Ruten us sind geslagen"; daß sy den zum Rechten handthaben. (S. 294.)

Gan Thun ein treffenlich Potschaft für Rät und Burger: was M. H. von irem Anbringen under zweien Maln für Gevallens und Bedurens empfangen, so sy doch M. H. Gewar-

same verhört und sich des nit settigen lassen; und was sy hievor mit andern den Iren M. H. zugeseit und geschworen, Brief und Sigel. Doch des Zendes halb zu Inderlappen wellen M. H. nit verpfents Rechtens sin, ingedenck der Gnaden. Und soll man inen den lesten Brief und all ander Gewarsame zu lest vorläsen und sy gemeinlich fragen, ob sy all des Willens, und doruf inen den vollen darthun; M. H. könnents und wellens nümen erliden. (218, S. 294—295.)

Dem Poten gan Solothurn in Bevelch: der Caplanie und des entfrömbdet Kelchs und ander Dingen halb, daß sy das harus gebint; und soll der Vogt die Bilder brächen und Altaren, und was da übrig, zu M. H. Handen nemen. — Lentzburg, Savenwyl, Schaffner Zofingen. (S. 295.)

1528. Mentag 14. September. R.

Dem Amtman von Loupen: wie es zugangen, daß etlich Bilder us der Capell genommen, ob es mit sinem Willen (geschehen), M. H. des berichten. (S. 297.)

Marti von Nüwenschwand ist gichtig gsin .... daß er geredt hab .... daß in bedunckе, daß M. H. den Glouben uf die meineidigen Pfaffen setzen .... Gefragt welich Pfaffen er g'meint? hat er geantwurt, er meini Zwingli, von der G'lübd wegen, die ein jeder Priester thun müssen, die er aber nit gehalten. (S. 300.)

1528. Mittwuch 16. September. R.

Her Schultheis, Thilman, von Werd — des Rats, Lienhard Willading, Jacob Tribolet — von Burgern, (gan) Underwalden, Thun, Inderlappen, Hasle; beid Amtlüt Inderlappen und Undersewen. (S. 303.)

Hern Comendur (zu Buchsee) das Schloß Premgarten, die Juchart, Höltzly-Matten, das Vech, 4 Vaß mit Win, Ströuw, sin Läben lang, von siner guten Diensten wegen; 100 Müdt Dinckel und 18 Roggen dem Vogt jerlich lassen und usrichten; das übrig sampt dem Hus alhie (Bern) und aller Nutzung inhaben; sol den Schaffner dingen und haben nach

finem G'fallen; soll ine der Vogt dorin ungeirt lassen und sich in finem Hus behelfen; und wann man die Wyer uslat, sin(er) ingedenck sin und was d'rin ist. — Vischetzen, der Zug und Spiß abgeschlagen; das übrig alles, wie er's begert hat, sin Läben lang. — Söllend obbemelt Güter klein und gros, ligends und varends, ufzeichnet werden, und dem Comenthur ein G'schrift und M. H. ouch eine, ein Urber gemacht werden. Her Hans, der Schaffner, und Comendür söllends alles ufzeichnen. (218, S. 303. 304.)

(Zu) Boltingen umb 7 Man das Mer, sich M. H. glichförmig ze machen; soll der Amptman sin Best thun, daß des d'hein Unruw erwachse; doch was im begegnet, M. H. fürderlich berichten.

Obersibenthal. Christen Blatty (geredt): „wie thund denn ir so schüchlich! die rechten Hern sind noch uf unser Sidten." Wer mer wider das Mer und wider M. H. reden einicherlei, die strafen und berechtigen; darzu dieselben an der Gemeind zeigen. Es siend noch alt Stöck, und die Andern Grischen; söllend d'heinerlei Wiß, weder mit Worten und (Wercken) practicieren oder sagen, sind handvest. M. H. Niemands zwingen, sonders glouben, was Got einem Jeden ingit, und sunst das Hertz nit regieren, aber den Mund. Das Mer sye ir Oberkeit, und nit sondrig Lüt. (S. 305. 306.)

1528. Donstag 17. September. R.

Dem Comendur die Endrung nachgelassen, wie er's begert hat: all Fronvasten 25 Sonnenkronen und 50 Müdt Dinckel, 50 Müdt Haber, und M. H. das Hus alhie und sin Gült und Zugehörd übergeben haben; darzu ime allein vergönnen, wann er harkompt, ein Gemächli und sin Spis suchen, wo im das gevellig. (S. 309–310.)

1528. Fritag 18. Septembris. R.

Dem Commenthur: wie M. H. ein Meinung von Hern Stathaltern der Priestern halb; jedoch M. H. ime G'walt,

mit inen ze überkommen, und was er inen zuspricht und ordnet, M. H. zuschicken. (218, S. 315.)

1528. Samstag 19. September. R.

Bruder Peter von Thorberg 100 ℔ . . . geben, und söllend ime umb die übrigen 600 ℔ Gültbrief und ein Versichrung ufgericht werden.

Disem, Niklus Wyler von Arberg, dorumb daß er in dem Halsysen gsin, ein Schirmbrief, dorumb daß er das Mandat übersechen; so sich aber mit götlicher G'schrift funde, wellen M. H. nit, daß im sölichs Jemand verwyse. (S. 318.)

1528. Mentag 21. September. R.

An Scharnachtal: die Altar, Götzen zu Hilterfingen hinwegthun; dann M. H. hoch Befrömbdens, und wellen ein Antwurt von im haben angentz, worumb er das nit (gethan), als lieb im M. H. Huld. (S. 320.)

Stifel Pfaff: . . . . . der Priester sich uf der Disputatz versprochen; daß der von Thun prediget: „wo 2 Elüt eis, do sie der Tüfel; die Andern Helgen als wol der Zwingli; Paternoster — wo hat Christus sy leren päten, so er selbs Got und by inen wäre gsin? . . . . Zwingli das Sacrament nit recht verstanden." Vater unser. (S. 321.)

1528. Zinstag 22. September. R. u. B.

Der Apt von Frienisperg da ussen bliben, und im nüdt schriben. (219, S. 3.)

1528. Mittwuch 23. September. R.

Frutingen, Tschachtlan: sich eigentlich erkunden, was ungeschickter Handlung mit Worten und sunst der Pfaff von Underwalden, so sy gewaltigklich gereicht, gehandelt; Sontag z'Nacht Antwurt umb allen Handel eigentlich, und biderb Lüt zu im nämen. (S. 6.)

Vogt Inderlappen: dem Priester von G'steig sin Provision; und den Poten, wo sy by Zyt betreten, gan Grindel-

wald ein Gemeind samlen und söliche ungehorsame Handlung des Priesters halb (von Gsteig) inen fürhalten, daß sy darvon standint; M. H. könnint und mogind sölichs nümmen erliden. Die von Undersewen dem Priester ouch das Best thun.

(219, S. 7.)

1528. Fritag 25. September. R.

Haben M. H. an Probsts von Wyler Verantwurtung jetzmal ein Benügen, doch daß er sich hinfür Mr. H. Mandaten gevölgig erzöige, sunst ine strafen; soll den Predicanten har presentiern ze examinieren, ob er g'nugsam; hat's mit dem Fuchsschwans überstrichen und mit naß Wasser verblümpt. (S. 9.)

Gan Frutingen der Gemeind, wie M. H. bericht, was ungeschickter Handlung, Empörung, Ufrur, Trewungen wider den Statthalter und sunst sy fürnemen; darab M. H. gros Verwundern, daß sy sölichs Fürnemens wider Recht ze handlen, und sy doch kurtzlich abgemeret, Jederman by Recht ze beliben. Deshalb M. H. endtlich Meinung, daß sy sich des müssigent und des Rechten benügint; dann wer hierüber handlen und dem Züricher ein Leid thun, wellen M. H. die an irem Lyb und Gut strafen. Des Briefs halb, hab der Statthalter nützit anders gehandelt dan als ein trüwer Amptman, und was ine M. H. bevolen und sy selbs gemeret. Harumb sy kein Ufrur fürnemen; dann, wo das beschechen, söllend sy des warlich gewarnet sin, daß M. H. G'walt mit G'walt vertriben; hienach wüssent sich ze halten. — Dem Tschachtlan schriben: daß M. H. von Friden und Ruwen wegen den Züricher sins Ampts halb, und umb d'heiner argen dann trüwer Meinung erlassen. Dem selben Venner Züricher ein Venster, M. H. Wappen, geschenckt. (S. 10. 11.)

Dem Siechenmeister: wan die Kilchen geschlissen, aldan ime um 20 ℔ den Platz lassen. (S. 11.)

1528. Samstag 26. September. R.

Die von Wyler-Oltingen gan (Feren-) Balm.... (S. 14.)

Vogt, Gericht und Rat zu Stugarten: M. H. verwundern

(sich) der Anmutung, sidtmal M. H. des Klosters Castenvögt, Ober- und Schirmherren und alle Beladnüß tragen.

Dem Vogt von Aelen: daß sich der Predicant mit den 200 ℔ an 3 Jar lide, und sol im nach Marckzal des Zyts sin verdienter Lon, was im bishar nit worden; und d'hein Priester, sonders ein weltlichen uf der Pfrund, der die Güter in Eren halte, und das übrig den Dießbachen ein Jar (lassen), oder als lang als M. H. gevellig. (219, S. 15.)

Welich Priester wider M. H. Ansechen (handeln) und hinder inen sitzen, denen söllend die Pfründ abkündet werden; darby es beliben, und d'hein andre Endrung beschechen.

Gan Aelen die Meinung, wider Mr. H. Reformatz, Mandat 2c.; Hury und Anders abstellen. (S. 16.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Den Poten gan Hasle: gan Thun keren; dünckt es sy nit, daß inen darnach begegnet sye, aldan hinab.

Instruction. Der Manung von Schwytz (halb), wie M. H. sy ouch dick ermant; antreffend Toggenburg, Lyb und Gut antrifft, alles das erstatten; was aber die Seel und das Gotswort 2c., M. H. ein Disputatz, darwider nit thun, diser Zyt Jemands darvon ze trengen.

Züricher schriben, was M. H. begegnen, darnach es ist, inen harus ze sagen, weß sy sich zu inen versechen. (S. 17.)

1528. Mentag vor Michaelis (28. September). R. u. B.

Haben die Poten geoffnet, was sy zu Underwalden, Hasli, Briens und Thun gehandelt.

Ingedenck, was Her Wagner von einem Amman begegnet; im fürgehalten, die Glarusser ufgewyst (zu haben), das er aber nit than und nützit anders gehandelt, dann sin Instruction wyst, also die Pünd ze halten und sy beschirmen by irem Landtbuch. . . .

Dero von Thun halb ist dem Seckelmeister bevolen, inen ze sagen, daß sy mit den Zenden noch 1 Jar stillstandint, M. H. sich gnedig erzeigen. Soll es wider heimbringen, was er gehandelt, und wes sy sich dorüber besinnt. (S. 22.)

In dem Handel, die von Underwalden, Hasli, Briens, Grindelwald, Inderlappen und Frutingen berürend, blipt in Ruw, bis die Poten ab dem Tag, und darnach begegnet. Poten schicken von der Pension und inen domit fürhalten die Ungehorsame zu Inderlappen, daß sy über ir gemecht Verträg, Sprüch, Eid, Er, Brief und Sigel, so sy geben, das an Rugken geleit und ungehorsam sind; in Hoffnung, sy ouch ein Mißvallen, in Hoffnung, sy deß kein Gevallens; der Zuversicht, sy dieselben helfint strafen, und deß demnach rätig sin; und bis die Berg zerschnyen (?). (219, S. 22. 23.)

1528. Uf Mittwuch ultima (30.) Septembris. R.

Dem Tschachtlan von Frutingen: M. H. ein Bedurens; und domit aber kein Unruw, und das zu Gutem dienen mag, mit der Erberkeit sölichs zum besten verschaffen.

Frutingen, dem Schachtlan, Venner und Geschwornen: disen umb sin Red: „M. H. werdint bald nümen Hern sin", denselben für Recht stellen, wannen im die Red kommen, oder hinin (?) thun. (S. 28.)

1528. Donstag prima Octobris, am Mörgen 6. R.

Die Schrift von Thun, so die Poten Willading und Werd der Unruw zu Frutingen (halb) zugeschickt, was inen begegnen. (S. 31.)

Eodem die, octava hora ante meridiem. R.

Her Simon umb die 100 ℔ lassen an der Summ abgan so man im von siner Uswysung ze thund; hat es angenommen. (S. 32.)

Roß, den Priester von Buchsy, harstellen jetz Mentag, daß, er geredt, hab Zwingli 20 Gulden gestolen, darumb lig zu Solothurn ein Brief. . . . (S. 33.)

1528. Fritag 2. October. R.

Denen von Thun . . . . . des Artigkels halb Hut-har berürend, wie inen verwisen das Kind Hut und Har verkouft,

nit anders M. H. verstan, dann allein daß M. H. ze richten und inen pflichtig mit Reisen, onschädlich der Tällen, Herligkeiten 2c. . . . . (219, S. 35.)

Dem Amptman zu Thun: M. H. ein Verwunderns von sölicher Ungehorsame zu Aesche; mit inen verschaffen, ruwig siend und dem Kilchhern noch Venner Lasarus kein Leid zufügint; Jederman sich des Rechten benügen lasse. (S. 36.)

1528. Samstag 3. October. R.

Des Apts von Frienisperg halb dem Vogt von Nidouw, Arberg und Friweibel Dicko: sidtmal daß der Apt über so erlich Zusagen sins Stants halb und Läben lang lassen beliben, und das veracht(et), sich entzogen: daß Niemands ime ützit gebe, sonders wer das übersechen, noch einest bezalen.

Wagner gan Aesche; inen sagen, daß M. H. ein Mißvallen ab ir Unruw; daß sy lugent und dencken und bi irem Zusagen belibint; sy sölichen Kosten umb ir Selen Heil willen ankert, daß sy sy nit verfüren; kein Poten mer schicken; glichförmig gemacht und zug'seit, doran nüdt sie, und dem Statt ze thund, was sy zugeseit. . . . . (S. 38.)

Haben abermals die Poten von Thun M. H. ankert, ein luter Antwurt ze haben; des Zends halb wellen sy M. H. gern diß Jars nachlassen. (S. 39.)

1528. Sontag 4. October. R. u. B.

An Schultheißen von Thun: sich erkunden, was der Helfer Hans Treier geprediget der Zinsen und Zenden halb;.... und in harwysen. (S. 40.)

Gan Hasle einer gantzen Gemeind (schriben) und anzöigen, was M. H. über ir Zusagen Grobheit und Vräfel begegnet; so aber sölichs nit mit Wüssen und Verwilligen der Erberkeit beschechen, sagen M. H. inen dorumb Danck mit Beger, in Gehorsame fürzefaren, den Frävel siner Zyt ze strafen. (S. 41.)

Denen von Thun allein den Winzenden, usgeschlossen Korn- und Heuwzenden, umb die Losung, us Gnaden, d'heinem

Rechten, umb ir guter Diensten willen vergönt bis uf künftig Jacobi, und uf 4 unparthyg biderb Man, 2 von M. H. und 2 von inen, gesetzt; was die aldan nach Zimligkeit dorumb ze geben und sprechen, daß er wert sie, inen gevolgen; doch M. H. den jetzigen hürigen Zechenden vorbehalten. . . . .

(219, S. 41—42.)

Gan Frutingen: M. H. ir Schriben verstanden, der Unruw des Tschachtlans halb; darab sy Verwunderns; M. H. vil zusagen, und aber nüdtminder sölichen Ufrur angefangen. Ist Mr. H. nochmals Beger, (sie) by dem Vertrag belibint, und von dem Tschachtlan vergut; dann mit im geredt, daß er sich baß halte und geschicklicher mit inen handlen (solle). Des Priesters halb Mr. H. Will, (daß sie) den da ussen lassint, sidtmal er M. H. schmützt. (S. 42. 43.)

1528. Mentag 5. October. R. u. B.

Gan Brientz, Inderlappen und Hasle: M. H. inen Recht poten für die Iren von Statt und Land gan Thun; ob sy da g'recht werden oder nit, ein Antwurt unverzogenlich; darnach M. H. den Rechtstag ansetzen.

Vogt Inderlappen und gmeinen Gotshuslüten ir Potschaft und Gewalthaber, durch minsten Costen willen, Sontag vor Simonis et Jude. (S. 45.)

An Vogt von Trachselwald: gan Huttwyl und (der) G'meind fürhalten, daß M. H. Bedurens und Mißgevallen, daß sy in Lucerner-Piet z'Meß gand; daß sy darvon standind, vorab der Schultheiß. (S. 46.)

1528. Zinstag 6. October. R.

(An) Schultheißen von Büren: wie der Venner Wannenmacher usserthalb Mr. H. Piet wider die Reformatz handle, vil Gespöts tribe und Ergernüß gebe; darab M. H. Mißgevallens. Dorumb er sich des müssigen (soll), dann in dorumb strafen, und so dick und vil er das übersechen (würde), dem Amptman ein Buß geben. (S. 48.)

1528. Mittwuch 7. October. R.

Denen schriben, daß sy den Zenden usrichtint, sidmal die Meß zu Gugisperg noch gehalten, oder har. (219, S. 49.)

Darzu Min Herrn die Burger ....

Haben M. H. geraten und mit merer Hand beschlossen, M. H. des kleinen Rats wol Gewalt, Poten und Brief ze schicken von des Gotsworts wegen, aber nit wider das handlen, so vor deßhalb beschlossen, und was Not thut, an die Burger kommen lassen.

Gan Aeschi, als im Missivenbuch stat. (S. 51.)

1528. Donstag 8. October. R.

Dem Vogt von Inderlappen: in Geheimd nach dem Sigel stellen und harab schicken.

Landtgericht: M. H. vernon, wie Etlich in den Landsgemeinden entzogen; darab Mißvallens; hinfür gewarnet, wo nit Lybs- oder Herren-Not, sy ze strafen, und so dick und vil das zu beschulden kompt, die Buß züchen; darnach wüß sich Jederman ze halten. — Sodenne der Ordnung der Virtagen nachgangint, besonders den Sontag (betreffend); ouch 3 ß zu Buß. (S. 54.)

1528. Fritag 9. October. R.

Dem Vogt von Inderlappen: die fünf Priester beschriben; M. H. im Land vil begegnet, und so sy nun sich alweg dienstlich und trüwlich erzeigt, ist M. H. Beger, sich harfügint und M. H. (berichten), ob sy etwas von den Unruwigen erfarn.

Gan Thun: dem Stifel die Pfrund abgesagt, dorumb daß er sich nach der Disputatz ungeschicklich merken lassen.... (S. 57.)

Gan Boltingen: M. H. bedurens, (daß) das Minder das Mer trengen. (S. 58.)

Gan Worb, der Kilchhöri: die Gotsgaben nach Vermog der Reformation Jedem ustheilen. (219, S. 59.)

Seckelmeister Kör von Thorman geöffnet der Red halb, an der Gemeind im Adelboden; er kenne aber bi sinem Eid den Puren nit, so sölichs usgelassen, daß Dorman geredt: wir sind z'Bern des Gloubens noch nit eins; die guten alten Berner des alten Stammes siend nützit mer ze vernen."

Hat Kör da oben diser Tagen von einem Oberlender vernomen, wie sy zwen gan Underwalden geschickt, und dieselben gesagt, wie die Underwalder das Geschütz ushinthan, darzu die Luzerner inen Geschütz zugesandt, und standint zu Sarnen uf dem Platz 4 Stuck-Büchsen; und ob es jenen Fug haben, so mügind die Oberlender wol ein Ort werden. (S. 59. 60.)

Der Weibel zu Rüggisperg hat von Nigkli Kundigen gehört, daß er geredt: were der Win in, so würden die änent dem Brünig in's Land zien, und er habs von einem gehört, der's im ouch geseit, der's wol weiß. (S. 60.)

1528. Mittwuch 14. Octobris. R.

Dem Tschachtlan Nidersibental: M. H. begegne, wie vilerlei Postens da oben bescheche; daß er in Geheimb by Tag und Nacht uf dieselben gut Acht und Sorg habe, und wo er die recht Schuldigen gewüßlich und kundtlich ergriffen, by Tag und Nacht angentz harfergen.

Nüw und alt Seckelmeister: den Rat zu Thun besamlen lassen, und inen fürhalten, warumb M. H. das Sloß besetzt und dry der Burgern von Thun drin thun. (S. 65.)

Haben Herr Antoni und der von Varni, Capitelherren zu Inderlappen, gelobt, daß inen nit zu wüssen sye, daß das Capitel ein anders Sigel hap, dann das sy presentiert, ouch d'hein Brief, sid das Closter übergeben, damit besiglet sye; wüssen ouch nit, daß ander Brief, so dem Gotzhus gehörig, anderswo ligen dann hinder minen Herren.

Hat Her Mathys, Prior zu Inderlappen, geoffnet, was die Capitelshern, nachdem sy das Closter übergeben, mit im gehandelt haben: Alsdann die Gotshuslüt etlich Capitelshern Verreter gescholten und getreuwt, dorumb daß sy das Kloster übergeben. Da haben die Capitelshern sich entschuldiget und gedachten Prior schuldig geben. Und alsdann Juchly, Stäly und Peter Cuntz zu Lensigen by einandern gewesen, hat Peter Cuntz den bemelten Prior in Geheimb gewarnet und zu im gesprochen: „Mathys, hüt dich, und laß dich nit überreden; sy werdent dir etwas anmuten." — Demnach hand dieselben Capitelshern den Prior erfragt, er sölle inen sagen, was der Probst, er und der Käller zu Bern gehandelt, und was inen empfolen sye. Hat der Prior inen geantwurt: „ich kan üch nützit sägen, bis wir all dry, so ir gan Bern geschickt, by einandern sind; ir hand mir nützit allein empfolen." — Also sind die Capitelshern von bemeltem Prior gescheiden. Z'lest, am Märit zu Thun hand die obgenanten Capitelshern dem Prior kundt than, sy habind mit im etwas ze reden, und werde der Probst ouch da sin. Und als der Prior zu inen kam, hand sy zu im gesprochen: wir wellen von dir ein Wüssen haben, und wirst uns hie sagen, ob wir dir empfolen habind, das Gotshus unsern Herren zu Bern übergeben." Hat der Prior zu inen geredt: „lieben Hern und Brüder, ich pitt üch, ir wellind mich ruwig und unersucht lassen, dann ich bin nit darby g'sin." Hand sy ime wyter zugemutet, er sölle inen sin Handtg'schrift geben, daß er nit gewilligot, das Gotshus ufzegeben; dann Her Michel inen dorumb ouch ein G'schrift geben. Hat der Prior inen mit weinenden Ougen geantwurt: „lieben Hern und Brüder, was züchend ir mich? ich pitt üch, ir wellind mich des erlassen." Antwurt im Her Kolb: „Du mußt uns die G'schrift geben, oder wir wend dich dorumb mit Recht fürnemen; du must da zuhin, und darvon reden und din Lütrung geben." Und doruf ine zum Löuwen gefürt und den Prior wyter angestrengt: „hend wir das Gotshus ufgeben, so sag's; du magst uns wol helfen, und ist din großer Nutz;

dan wir sind nit sicher; und wen die Gotshuslüt den Brief sechen, so bist ouch entschuldigot." Und hand im domit Herren Michels Brief ouch anzöigt. Hat der Prior gesprochen: „das ist nit Her Michel's G'schrift, ich kan das nit schriben, so ir mir zumutend; ich will mit dem Probst deßhalb reden; ich kann das nit thun, dan es mir übel zustünde." Und doch er, der Prior, uf ir streng Anligen inen ein G'schrift geben, doch daß sy ime ein andern dargegen geben sölten, daß im das nützit schaden sölte. Als aber der Prior etwas in dem Brief vergessen, und von den genannten Capitelshern den Brief wider gevordert, daß er hinzuthun möchte, ob es sich fünde, daß er minder oder mer zu Bern von wegen des Gotshus gehandelt, daß im das nützit schaden söllte, — hand sy im doruf geantwurt: „wir müssen jetz hinweg, wir hen ze schaffen"; und sy der Prior wyter gepäten, sy söltint ime den Brief wider geben, so wellte er inen ein andern schriben. Und als sy mit dem Brief hinweg gefarn, hat der Prior sin Frouwen zu inen mit dem Brief geschickt, doch daß sy ira den ersten wider gebindt, hand sy die Brief beid behalten, und Jederman zu läsen geben.

Hat Her Prior wyter geoffnet, daß villicht die Gotshuslüt des Willens, mit den Briefen für die Eidtgnossen ze keren.

Anthoni und Varni der Entzichung und Lobung des Gotshus halb, wie's die Poten fürgeben, anred und gichtig.

(219, S. 66—70.)

1528. Fritag 16. October. R.

An die Räblüt: dem Closter Frenisperg die Winzinse usrichten wie von Alter har; ebenso die von Rapferswyl mit den „Erren und Holtzfuren," oder M. H. berichten, warumb sy das nit thun wellen. (S. 74.)

An Vogt von Aelen:..., Meister Simon wider gan Bex, oder ein Helfer darthue ein Zyt lang, 40 Tag. — Dem (Pierre) von Roverea die Pfrund zu Olon. (S. 76.)

1528. Sontag den 18. October. R. und B.

Hat Vogt Sträler geoffnet, wie Venner Willading geredt sölle haben zu den Gehorsamen zu Frutingen: „wänent ir, daß M. H. von üwert wegen mit der Paner hinuf werdint züchen? Ir Luterischen sind schuldig, ir den Ufrur gemacht; M. H. werdint üch nit entschütten ꝛc. Haben M. H. den Gehorsamen zu Frutingen zugeseit, Lyb und Gut nach irem Vermogen zuzesetzen, und sy nit verlassen. (219, S. 80. 82.)

1528. Mentag 19. October R.

Kolb, Juchly, Stäly, von Willading's wegen, daß er sy gescholten sölle haben: sind sy biderb Lüt, har; wo das nit, sy an Lyb und Gut strafen..... (S. 84.)

Dem Fryweibel zu Rüggisperg: denen die Mißhandlung wider den Priester fürhalten; M. H. bedurens, daß sy Trostung verseit.... disen Priester hinuf anstellen ze predigen; wo er gnugsam und inen gevellig, annemen. (S. 85. 86.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Ist die Instruction in Statt und Land der Oberlender halb gevertiget, et placuit communi suffragio civium. (S. 86.)

1528. Mittwuch 21. October. R. u. 60.

Söllend die Güter der Isel gehörig geschetzt werden; jeder Frouwen das Houptgut, aber die jetz vervallen Zinse zu des Gotshus Handen gevolgen. (S. 93.)

Dem Stattschriber von Thun: sich erkunden, was dieser Priester Treyer vom Zenden geprediget; M. H. des berichten, was an der Sach sie. (S. 94.)

1528. Donstag 22. October. R.

Heini von Schöftlen hat geredt: haben M. H. den von Grindelwald Brief und Sigel geben und die nit g'halten, so hand sy than, das nit soll. Ist gichtig. — Hans Fricker g'redt, Heini von Schöftlen hab gesprochen: „die Oberländer thund M. H. recht; sy hend inen Brief und Sigel geben und haltends nit, Alterhar Meß denne.

Welti Ernst von Holtzicken und ein Ander gloubten ouch schier: Clostergut nemen, arm Lüt verzinsen. (219, S. 100.)

An die Predicanten: an Werchtagen predigen, daß die Predig z'halben 8 us sye. (S. 101.)

1528. Fritag 23. October. R.

Die dry Dörfly gan Diesbach geleit, so vor gan Oberwyl gehört z'Kilchen. (S. 102.)

Den Boten in ir Instruction von des Gelöufs wegen in Stat und Land.

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Soll Venner Manuel und Ander, so M. H. die Venner darzu verordnent, hinufg'schickt werden gan Oberhofen, Aesche, Spietz, und den Win gan Thun verschaffen, und die Plätz zu Thun und anderschwo versechen. (S. 103.)

Ein Uszug zur Paner:

M. H. Schultheis von Erlach: Houptman;

Peter Wyßhan, Oberspitelmeister: Panerträger;

Pitius Haller, Schützen-Venly Träger.

Die übrigen Ampt (haben) die Venner G'walt ze setzen.

Die von Fryburg und Solothurn manen nach Vermog der Pünden, und anzeigen, mit was G'walts die von Hasly mit inen handlen; Antwurt darüber. (S. 104.)

Biel, Nüwenstatt und Lofen umb 50 Büchsenschütz.

Die Boten zu Baden manen, die Iren helfen strafen. — Dazu der Bot ein Manbrief an die von Zürich, daß sy gerüst siend.

Fabian von Stund an gan Thun Büchsen und Bulfer vergen.

Den Vögten in Ergeuw: daß sy gut Sorg heigint.

Ist geraten der Iselfrouwen halb, (daß) inen das Jr gevolge, jetz ir Houptgut; Gülte still stan. (S. 105.)